



IOF BULLETIN

1988 Nr. 3 OCTOBER

The 14th IOF-Congress
World-Cup '88



Journal für Orientierungslauf in aller Welt
Journal for the World's Orienteers

TRIMTEX





HELO the sauna
- feels good!

Main sponsor of the World Cup

 **WORLD CUP**
ORIENTEERING
1988



BULLETIN

1988 Nr. 3 OCTOBER

Editor-in-chief
 Lennart Levin
 International Orienteering
 Federation, P.O. Box 76,
 S 19121 Sollentuna
 Sweden
 Tel. (46) 8 35 34 55
 Telex 13652 S Att. IOF

Bulletin editor
 Peter Gehrman
 Holunderweg 39
 D-4815 Schloß Holte
 Federal Republic of Germany
 Tel. (05207) 3033

Redaktionsschluß
 für 4/88 am 15.11. 1988
Contributions
 for 4/88 by 15.11. 1988

Titelbild: Sieger im Weltcup: Ragnhild Bratberg (r.), Oyvin Thon (l.) NOR
World Cup winner: Foto: Horst Gehrmann

Editor-in-chief/Herausgeber

Lennart Levin
 International Orienteering
 Federation, P.O. Box 76,
 S 19121 Sollentuna
 Sweden
 Tel. (46) 8 35 34 55
 Telex 13652 S Att. IOF

Bulletin editor/Redakteur

Peter Gehrmann
 Holunderweg 39
 D-4815 Schloß Holte
 Federal Republic of Germany
 Tel. (05207) 3033

Assistants:

Weitere Mitarbeiter:

Translater/Übersetzer

Berit Persohn
 John Pearson
 Clive Allen
 Wendy und Hans
 Klimpel

SWE
 BEL
 GBR
 FRG

Results/Ergebnisse/Fotos:

Hans Albrecht Kühne
 Horst Gehrmann

GDR
 FRG

Assistants in this issue:

In dieser Ausgabe wirkten
 weiter mit:

Lars Åke Larsson
 Thomas Delaney
 Ian Baker
 Harald Grosse
 Sarolta Monspart
 Dr. Nicolae Stroescu
 Kjell Vedin
 Prof. Achim Bader
 Frauke Schmitt
 Susanne Klimpel
 H. Friedrich Pape

SWE
 USA
 AUS
 GDR
 HUN
 ROM
 SWE
 FRG
 FRG
 FRG

Subscriptions:

Abonnentenverwaltung:
Karin Tibbelin, SWE, at the IOF Secretariat in Sollentuna
 Brunhilde Gehrman bei der Redaktion in Schloß Holte

Signed contributions do not necessarily reflect the opinion of the editor

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder

Reproduction of articles and photos only with the permission of the editor, please.

Nachdruck von Artikeln und Fotos bitte nur mit Genehmigung der Redaktion.

The IOF Bulletin is published four times in a year

Das IOF Bulletin erscheint viermal im Jahr

*Subscription price
 Jahresabonnement = 95 SEK*

*Post giro 84263-3
 Bank account PK Banken
 No. 3269 - 77 - 00382*

Deutsche Abonnenten zahlen DM 29,- auf das Konto

Nr. 13113857 bei der

Sparkasse Bielefeld

BLZ 480 501 61

Druck: K. Zimmermann,
 Spenze, FRG

Inhalt / Contents

	Seite
Editorial	4
Der XIV. IOF Kongreß <i>The 14th IOF Congress</i>	5 – 9
Ich liebe möglichst schwierige Gelände <i>I like the most difficult terrain best</i>	10 – 11
Internationaler Kartenzeichnerlehrgang <i>International course for map drawers</i>	11
OL-Nachwuchs in China <i>O-recruit in China</i>	11
Die Seite des Generalsekretärs <i>The Secretary-General's Page</i>	12 – 16
Welt-Jugendlager in der WM-Woche 89 <i>World camp in the 1989 World Championships Week</i>	18
II. Weltweiter Nacht-Orientierungslauf <i>II. World Event in Night Orienteering</i>	19
Wenn die Sachsen an die Ostsee ziehen . . . <i>When the Saxons go to the Baltic</i>	20 – 21
Keine Einzellauf-Medaillen für die Skandinavier <i>No medals for the Scandinavians in the Individual Races</i>	22 – 23
Weltcupfinale der Veteranen ertrank im Regen <i>The veteran World Cup finals were drowned in the rain</i>	24 – 26
Nachrichten aus den USA <i>News from the USA</i>	26 – 27
Heitere Spiele im Hohen Norden <i>Cheerful Games in the Far North</i>	27 – 29
Weltcupläufe 5 – 7 <i>World Cup races 5 – 7</i>	30 – 33
Weltcupfinale wurde zum skandinavischen Triumph <i>World Cup Triumph for the Scandinavians</i>	34 – 35
Ergebnisse <i>Results</i>	36 – 38

Editorial

Lieber Leser,

die Bulletin-Redaktion braucht Helfer!

Das IOF-Bulletin entwickelt sich mehr und mehr. Unser internationaler Leserkreis freut sich über Berichte, Nachrichten und Ergebnisse aus allen Teilen unserer OL-Welt. Aber wir geben uns mit dem bisherigen Stand unserer Zeitschrift noch nicht zufrieden, denn zu viele interessante Gechehnisse unseres Sportes bleiben noch weitgehend unbekannt, weil vor allem sprachliche Hindernisse einer Publikation im Wege stehen. Auch in der Redaktion des IOF-Bulletin wird die Arbeit schwieriger, denn aus personellen wie finanziellen Gründen stoßen wir überall an Grenzen.

Lieber OL-Freund, wenn Du Fremdsprachen leidlich beherrschst, wenn Du Dich in der internationalen OL-Szene auskennst oder wenn Du nur Deine Muttersprache ENGLISCH liebst und flüssig beherrschst, dann brauchen wir Dich!!

Wir benötigen z.B.

- deutschsprachige Mitarbeiter, die einen deutsch geschriebenen Artikel sinngemäß richtig ins Englische übersetzen können,
- englischsprachige Mitarbeiter, die einen übersetzten englischen Text sprachlich überarbeiten und korrigieren können,
- deutschsprachige Mitarbeiter, die auch einen schwierigen englischen Text in gutes Deutsch übersetzen können,
- englisch- oder deutschsprachige Mitarbeiter, die Sprachen anderer IOF-Mitgliedsländer beherrschen,
- englisch- oder deutschsprachige Berichterstatter, die sich in der internationalen OL-Szene für objektive Berichterstattungen gut genug auskennen,
- Berichterstatter aus OL-Ländern, die uns Nachrichten oder Geschehnisse aus ihrem Land in einfachem Englisch oder Deutsch übermitteln können (keine Angst vor Sprachfehlern, wir korrigieren!!)

Allerdings: Die Redaktion des IOF-Bulletin arbeitet ehrenamtlich. Wir können dir – bis auf ein Frei-Abonnement – nur Material-, Foto- oder Portokosten ersetzen. Andererseits werden wir Dich nicht überlasten; es wird in der Regel pro Bulletin-Ausgabe nur **ein** Arbeitsauftrag auf Dich zukommen.

Wir würden uns über Deine Mitarbeit in der Redaktion sehr freuen. Schreib uns bitte, welche Fähigkeiten Du uns schenkest!

Peter Gehrman
– Redakteur –

Dear Reader,

The editorial staff of the Bulletin needs helpers!

The IOF-Bulletin is growing. Our international circle of readers is pleased to receive reports, news and results from all parts of the orienteering world. However, we are not yet satisfied with our present achievements; too many interesting events in our sport go unreported, mainly because language problems hinder publication. Work is also becoming more difficult for the editorial staff as personal and financial resources are limited. Dear orienteer, if you have a talent for languages, if you are acquainted with the international orienteering scene or if you only love your mother tongue English and can express yourself fluently, then – **we need you!**

We need, for example: –

- German speakers who can translate German articles accurately into English
- English speakers who can go through and correct a translated English text
- German speakers who can translate even difficult English texts into good German
- English or German speakers conversant with the languages of other IOF countries
- English- or German-speaking reporters well-enough acquainted with the international orienteering scene to be able to write an unbiased report
- reporters from other O-countries who can send us news of events in their countries in simple English or German (Have no fear of mistakes, we can make corrections if necessary!)
- Photographers who can send us good photos of important O events.

However, working for the Bulletin is an unpaid, voluntary job. Apart from a free subscription we can only pay postage and photo expenses. On the other hand we shall not overload you with work – normally not giving you more than one task per Bulletin issue.

We would greatly appreciate your help in producing the Bulletin. Write and let us know how you can help us.



Peter Gehrman

Der XIV. IOF Kongreß

Wenn man über den Brenner-Paß von Norden her die Alpen überquert und ins sonnige Italien hineinrollt, wenn man die Städte Brixen, Bozen und Trento hinter sich gelassen hat und dann nach rechts von der Autobahn abbiegt, dann kommt man in das idyllisch am Gardasee gelegene Städtchen Torbole. Hier trafen sich die Delegierten aus 25 IOF-Mitgliedsländern vom 29.6. bis zum 3.7. zum 14. IOF-Kongreß. Die italienischen Gastgeber, an ihrer Spitze der Generalsekretär des Italienischen Orientierungslauf-Verbandes FISO, Benito Cavini, hatten alles getan, um den Kongreßteilnehmern einen angenehmen Aufenthalt und gute Arbeitsbedingungen zu schaffen. War es das gute Funktionieren des Kongreßbüros für das Tuula Tuomi verantwortlich war oder der Südtiroler Charme der unermüdlich quicklebendigen Heidi Cavini- das mag dahingestellt bleiben. Wichtig war nur: Man fühlte sich allgemein wohl in Norditalien.

Unter harmonischen Bedingungen läßt es sich gut arbeiten. Das machten sich die Kongreßteilnehmer an den ersten Tagen zunutze, wo interessante Projekte unserer Sportart vorgestellt und diskutiert wurden und der Entwurf des Langzeitplanes in Arbeitsgruppen für die Verabschiedung am eigentlichen Kongreßtag seinen letzten Schliff bekam. Natürlich kam auch der traditionell aktivsportliche Teil des Kongresses nicht zu kurz. Bei seinem liebevoll wie beispielhaft vorbereiteten OL in den Bergen nördlich von Torbole blieben zwar einige tapfere Delegierte recht lange im Wald oder kamen demoralisiert vorzeitig zurück... oder ohne Brille wie der bedauernswerte Bulletin-Redakteur... doch letztlich waren sie doch alle wohlbehalten im Kongreßsaal der Nachbarstadt Arco. Der 14. Kongreß der Internationalen Orientierungslauf-Federation konnte beginnen.

IOF-Präsident Bengt Saltin eröffnete den Kongreß mit einem Überblick über die IOF-Arbeit der letzten beiden Jahre und die dabei erzielten Erfolge. Mit berechtigtem Stolz konnte Professor Saltin auf sichtbare Ergebnisse hinweisen, wie beispielsweise auf eine Verbesserung der finanziellen Basis, auf geleistete Ent-

wicklungsprojekte, auf eine gut funktionierende Geschäftsstelle mit einem Full-time-Generalsekretär, auf die Einführung des Public Relations- und Marketing Committee (PRMC) und last but not least auch auf das

ted.

The 14th IOF Congress

When travelling from the north, after crossing the Alps via the Brenner pass, rolling into sunny Italy, leaving behind the towns of Bressanone, Bolzano and Trento, and turning right from the motorway one comes to the little town of Torbole, beautifully situated on Lake Garda. Between June 29 and July 3, the delegates of 25 IOF Member Federations met here for the 14th IOF Congress. The Italian hosts, led by the Secretary General of the Italian Orienteering Federation, FISO, Benito Cavini, had done their very best to make the stay and the working conditions of the Congress participants as pleasant as possible. Whether it was the efficiency of the Congress Secretariat for which Tuula Tuomi was responsible, or the South-Tirol charm of the indefatigable and vivacious Heidi Cavini, I couldn't say; most important, though: everyone was very happy in Northern Italy.

Under such favourable conditions it is easy to work. Even the first day the Congress participants gained advantage from that fact. Interesting projects concerning our sport were submitted and discussed, and the draft long-term plan got its

tains north of Torbole, some brave delegates stayed rather long in the forest, or came back early, demoralized (... or without their glasses like the poor Bulletin editor), at last they all got together safe and sound in the conference room in the neighbour-



neue IOF-Bulletin. Es würde hier zu weit führen, das insgesamt achtzehnseitige Sitzungsprotokoll, das bei der IOF-Geschäftsstelle vorliegt, nun Punkt für Punkt aufzuführen, doch einige Höhepunkte des Kongreßtages sollte man niemanden vorenthalten.

finishing touches in different working groups before it was to be put forward for final consideration by Congress.

Of course, the traditional active sporting part of the Congress had its place as well. Although it is true that, at the very well-prepared orienteering event in the moun-

ring town of Arco. The 14th Congress of the International Orienteering Federation could begin.

IOF President Bengt Saltin opened the Congress with a survey of the work of the IOF during the last two years and the results achieved. Professor Saltin was able to refer with satisfaction to cle-

Heißer Kampf um's B-Finale

Wer da glaubte, die Sportart Orientierungslauf sei nun schon so alt und traditionell, daß sich im Regelwerk wohl nicht mehr viel bewegen könnte, der sah sich bereits nach der ersten Stunde des Kongresses in seiner Annahme getäuscht. Hoch schlugen die Wogen für und wider ein B-Finale bei der kommenden WM. Der Vorschlag des IOF-Vorstandes, bei der nächsten WM die in den Vorläufen gescheiterten Läufer neben dem eigentlichen WM-Finale in einem B-Finale an den Start zu schicken, fand ganz und gar nicht die Zustimmung aller Delegierten. Besonders die finnische Bank, die (wie jeder wußte) den Vorschlag für eine zweite Disziplin bei der WM mit im Reisegepäck hatte, machte sich zum Vorkämpfer aller, die dieses B-Finale als einen Hemmschuh für die längst fällige Weiterentwicklung des OL hin zu einer zweiten - kürzeren - Distanz ansahen. Aber auch die Verfechter des B-Finales machten überzeugend klar, daß man eine zweite Disziplin im OL nicht allzu überhastet einführen dürfe. Das alte deutsche Sprichwort "Gut Ding will Weile haben" stand immer wieder deutlich im Raum. Letztlich kam es zu einer Abstimmung, bei der sich 11 der stimmberechtigten Mitgliedernationen und somit die knappe Mehrheit gegen das B-Finale entschieden. Das B-Finale für 1989 schien somit "gestorben". Doch während der nun folgenden Kongreßpause wurde ein Verfahrensfehler bei der Abstimmung offenkundig: Es war unterlassen worden, nach den exakten Stimmen für ein B-Finale sowie die Enthaltungen zu fragen. Recht muß Recht bleiben; die Wahl mußte also wiederholt werden. Nun, wie das so ist in einer Mittagspause: Da wird so manches Argument noch einmal überdacht, da wird in klei-

nen Gesprächen nach möglichen Lösungen gesucht, und es spricht für den Kongreß, daß sich nach der Pause eine Lösung fand, die beiden Seiten gerecht wurde. Der finnische Vorschlag, einen Sprint-Wettbewerb in die WM mit einzufügen, wurde stärker als vorher in die Überlegungen um ein B-Finale mit einbezogen. Eine erneute Abstimmung ergab folgendes Resultat: Ein B-Finale wird bei der WOC 1989 erprobt. Die Gewinner des B-Finales erhalten weder Titel noch Medaillen. Die Weltmeisterschaftsregeln bleiben unverändert. Unter der Voraussetzung, daß sich die technischen Vorbereitungen ausreichend gestaltet haben, wird 1991 eine zusätzliche Disziplin eingeführt. Ein angemessener Vorschlag dazu wird beim Kongress 1990 präsentiert. Nach dieser Entwicklung der Dinge war die Abstimmung über den finnischen Antrag, bei der OL-WM zusätzlich einen Sprintwettkampf einzuführen, eine "leichte Übung". Auf Vorschlag des Schweden Åke Jakobson ersetzte man in der Formulierung den Begriff "Sprintwettbewerb" durch die Formulierung "zusätzliche Disziplin". Der Kongreß wollte sich nicht allzuschnell auf einen Begriff festlegen, dessen Definition in den verschiedenen OL-Nationen noch nicht einheitlich ist. Nun sollte in den Mitgliedernationen der Weg frei für vermehrte Wettkämpfe auf der kürzeren Distanz sein, denn wer 1991 bei der WM in einer solchen Kurzstrecke seine Chancen suchen will, der müßte schon jetzt ausreichend Gelegenheit bekommen, Wettkampferfahrung zu sammeln.

Junioren Weltmeisterschaften in Sicht

"Wir werden alle unsere Kräfte für eine moderne Zukunftsentwicklung unserer Sportart einsetzen", rief Kallevi Tarvainen von der finnischen Bank den Kongreß-

ar positive results, like, for example, an expanded financial base, development projects carried out, an efficiently-working Secretariat with a full-time Secretary General, the introduction of the Public Relations and Marketing Committee (PRMC) and last but not least the new IOF Bulletin. Since the Congress minutes are available at the IOF Secretariat (all eighteen pages of them) there is no need to report here on the items of business one by one, but some highlights of the Congress day ought not to be omitted.

A hard fight over the B finals

Anyone who considered orienteering to be such an old and traditional sport that there would remain nothing to be changed in its rules would have been surprised already during the first few hours of the Congress. There was a heated discussion for and against a B final at the next WOC. Council's proposal to stage, beside the WOC final, a B final for the runners who did not succeed in the qualification runs, was far from gaining support from all delegates. Especially the Finnish delegates, who, as all knew, carried in their luggage a proposal for a second discipline at the WOC, spoke up for those who thought that a B final would put the brakes on the longwishes - for development of orienteering towards a second - shorter - distance. Those who fought for a B-final also made it perfectly clear that a second discipline in orienteering was not to be introduced prematurely. With that, the old German saying: "A good thing needs time" was brought to life. Finally, the proposal was put to the vote, and 11 of the member federations entitled to vote – a narrow majority-voted against the B final. By this the B final of 1989 seemed to have "died". In the course of the break that followed, however, a procedural error

in the voting process was discovered: the chairman had failed to ask for the exact number of votes for a B final and also for that of the abstentions. Fair is fair; the election had to be repeated. and as always during a break, when many arguments are reconsidered and possible solutions are discussed, so also with this Congress, a solution was found that did both sides justice. The Finnish proposal regarding a Sprint event to be added to the WOC was brought directly into the debate over the B final. A new vote was taken and gave the following result:

- A B-final will be tried out at the 1989 WOC.
- The winners of the B-final will receive no title, nor any medals.
- The WOC rules will remain unchanged.
- In 1991, providing technical preparations are sufficiently advanced, an additional discipline will be introduced.
- An appropriate proposal will be presented at the 1990 Congress.

After the situation had developed in this way, the voting on the Finnish proposal to add a Sprint event to the orienteering WOC was "child's play". On the proposal of Åke Jacobson from Sweden, the concept "Sprint event" was replaced by "an additional discipline". The Congress did not want to decide prematurely on a concept whose definition is not yet the same in all O-countries. Now the way is clear for further events over shorter distances within the member federations; everyone who wants to try his chances at such a Sprint in the 1991 WOC must have enough possibilities of gaining experience.

Junior World Championship in prospect

"We will invest all our strength in a modern development of our sport in the future", Skalevi Tarvainen cried out from among the Finnish delegates, and then

teilnehmern zu und machte damit auch ernst. Nach dem Vorschlag zur Einführung der Kurzstrecke hatten die Finnen noch einen zweiten Antrag zur Weiterentwicklung im Bereich Spitzensport in der Tasche: Die bisherigen "Offenen Junioren-Europameisterschaften" sollen in "Junioren-Weltmeisterschaften" umgestaltet werden. Lasse Niemela



17 Stimmen, 4 Gegenstimmen und einer Enthaltung wurde beschlossen, daß die bisherigen Offenen Europameisterschaften der Junioren ab 1990 in Junioren-Weltmeisterschaften umbenannt werden. Die Durchführung und die Kosten der Veranstaltung sollen jedoch auf dem bisherigen Level bleiben.

(Auf einen Irrtum, der sich

Soralta Monspart, HUN, „Juniorenweltmeisterschaften gehen konform mit dem Eliteprojekt der IOF“
Soralta Monspart, HUN, „Junior World Championships are in complete harmony with the IOF elite project“
 Foto: Peter Gehrmann

führte in der Konkretisierung des finnischen Vorschlags weiter aus, es gehe nicht darum, den kosten-günstigen Durchführungsmodus dieser Meisterschaft höherzusetzen sondern um höhere Motivation für die Nachwuchsläufer und vor allem die Anhebung des Meisterschaftstitels, der sich in manchen Nationen sicherlich auch finanziell auf die Entwicklung des OL auswirkt. In der Diskussion dieses Vorschages wies Leif A. Karlsen, NOR, nicht zu Unrecht auf die Gefahr hin, so manchen jungen Läufer vielleicht zu früh in schweres Training und in schwere Läufe zu schicken. Andererseits machte Soralta Monspart, HUN, deutlich daß eine solche Anhebung dieser Meisterschaft ganz und gar komform mit dem gerade angelaufenen Eliteprojekt gehen würde. Interessant war auch der Beitrag des Australiers Hugh Cameron, der klarmachte, daß sein Verband für die Entsendung einer Mannschaft zur Junioren-Weltmeisterschaft ganz gewiß öffentliche Mittel der Regierung bekommen würde, was bei einer Offenen Junioren-Europameisterschaft ganz und gar nicht der Fall wäre. Mit

bei der Eröffnung der diesjährigen Offenen Junioren EM in Belgien ergab, wo gesagt wurde, die Junioren-WM beginne bereits mit der nächsten Austragung 1989 sei noch einmal hingewiesen. Es war ein Irrtum !! Erst ab 1990 haben wir eine Junioren-WM !!)

Briten und Iren bleiben Europäer

Beim letzten Kongreß war die Entscheidung gefallen, die IOF-Mitgliedsländer in fünf Regionen einzuteilen. Jede der fünf Regionen sollte dann einen Vertreter im Vorstand haben. In der Zwischenzeit hatte der Vorstand die Regionalisierungsentscheidung ausgearbeitet und die Nationen in folgende Gruppen eingeteilt: Nordeuropa, Westeuropa, Osteuropa, Asien-Pacific, Atlantic. Es ergab sich nun jedoch das Problem, daß die Briten und die Iren, die man hauptsächlich aus sprachlichen Gründen zur Region Atlantic zugeordnet hatte, ganz und gar nicht damit einverstanden waren. In einem ausführlichen Statement stellte Clive Allen, der Präsident der Britischen Orienteering Federation die Gründe dar, weshalb die Iren und Briten sich an Westeuropa angegliedert

made good his statement. Beside the proposal for adding the Sprint, the Finns had a second proposal for further development in the field of elite sport up their sleeve: They wanted the hitherto existing "Open European Junior Championships" to change its name to "Junior World Championships".

Lasse Niemelä developed the Finnish proposal further and made it clear that the point was not to change the low-cost profile of those Championships but to increase motivation for the rising generation of runners and, above all, to confer higher status on the Championship title, which would probably be useful financially for the development of orienteering in many nations. In the debate over this proposal, Leif A. Karlsson, NOR, was right in drawing attention to the fact that there is a danger in exposing young runners prematurely to hard training and difficult

most certainly receive government support for sending juniors to a World Championship while this would not be the case with an Open European Junior Championship. By 17 votes for, 4 against and 1 abstention it was decided that from 1990 and onwards, the name of the Open European Junior Championships should be changed. The staging of and costs for this event should, however, be kept at the present level. (Once again, I would like to refer to a mistake made at the opening of this year's Open European Championships in Belgium, where the Junior World Championships were said to begin already in 1989. This was a mistake!! Not until 1990 will a Junior World Championship be introduced!!)

The British and the Irish remain Europeans

At the last Congress it was decided to divide the IOF Member Federations into five regions. Each region



Nicht über den Großen Teich verkauft: Faith White, IRL (l.) und Clive Allen, GBR (r.)

Not sold over the ocean: Faith White, IRL (l.) and Clive Allen, GBR (r.)

Foto: Peter Gehrmann

races. On the other hand, Soralta Monspart, HUN, made it clear that such a raising of the status of the Championships would be in complete harmony with the recently-started IOF elite project. Very interesting was also the comment made by Hugh Cameron, Australia, which made it clear that his federation would

should have a representative on the Council. Meanwhile, Council had decided on the regionalisation and divided the nations into the following groups: Northern Europe, Western Europe, Asia-Pacific and Atlantic. There was however a problem - GBR and IRL, who, for language reasons mainly, had been classified

fühlten und auch dort bleiben wollten. Wer die intensiven Kontakte zwischen den britischen Inseln und dem Kontinent kennt der weiß, wie wenig - bedingt durch die Riesenentfernung über den Ozean - zwischen den Briten/Iren und den Amerikanern läuft. Auch Per Stensby, Chairman der USA, bestätigte dieses und führte aus, daß die Briten sicherlich Nationen in Westeuropa vertreten könnten, aber wohl kaum die Länder auf dem amerikanischen Kontinent. Man sah allgemein ein, daß man die Briten und Iren nicht über den "großen Teich schieben konnte. Allerdings stellte sich nun das Problem, daß die Region Westeuropa durch die Zugehörigkeit der Briten und Iren zu groß würde. Friedrich Woitsch, AUT, schlug daher die Bildung einer sechsten Region, nämlich Südeuropa vor, eine Lösung, die praktikabel erscheint und die nun bis zum nächsten Kongreß angestrebt wird. Meinte lachend ein Europäer: "Nein, das wäre auch nicht schön gewesen, wenn wir unsere lieben Briten und Iren über den großen Teich verkauft hätten!"

Langzeitplan einstimmung verabschiedet

Präsident Saltin gab den Delegierten einen Überblick über die Entstehung des zur Verabschiedung vorliegenden Langzeitplanes der IOF! Man hatte es sich im Vorstand bei der Ausarbeitung und Diskussion dieses umfangreichen Werkes nicht leicht gemacht. Die Entwürfe waren über eine offene IOF-Sitzung bei der WM in Frankreich und eingehende Stellungnahmen der Mitgliednationen letztlich noch am Vortage des Kongresses in Arbeitsgruppen überarbeitet und über Nacht in ihrer Endfassung ausgearbeitet worden. Nun war genug gesprochen, abgestimmt und abgewogen worden; die Zeit für eine Verabschiedung war reif. Der IOF-Langzeitplan wur-

de einstimmig angenommen.

Heinz Tschudin neuer IOF-Präsident

Nach der Vergabe der silbernen Ehrennadeln der IOF für die scheidenden Mitglieder Herbert Hartmann, FRG und Paul-Eric Birk-Jakobsen, DEN, sowie der Ehrennadel in Bronze für den Kongreß-Organisator Benito Cavini, ITA, erreichte der Kongreßtag mit der Wahl des neuen Vorstandes seinen traditionellen Höhepunkt.

Unter freudiger Anteilnahme aller Kongreßteilnehmer und Beobachter wurde der Schweizer Heinz Tschudin einstimmig zum neuen IOF Präsidenten gewählt. Heinz Tschudin dankte dem scheidenden Bengt Saltin für seine unermüdliche und kompetente Arbeit zum Wohle der IOF und gab danach ein Antrittsstatement,

among the members of the Atlantic region, did not agree. Clive Allen, President of the British Orienteering Federation, discussed this at some length.

He maintained that the Irish and the British felt that they belonged to the Western European region and wanted to stay there. Everyone, who is aware of the close contact between the British Isles and the Continent knows that - due to the huge distance to the other side of the ocean - the exchange of orienteering contacts between the British/Irish and the Americans is very limited. Per Stensby, Chairman of the U.S. Orienteering Federation, confirmed this and added that the British most certainly were able to represent nations of Western Europe, but hardly the countries on the American Continent. It was realized

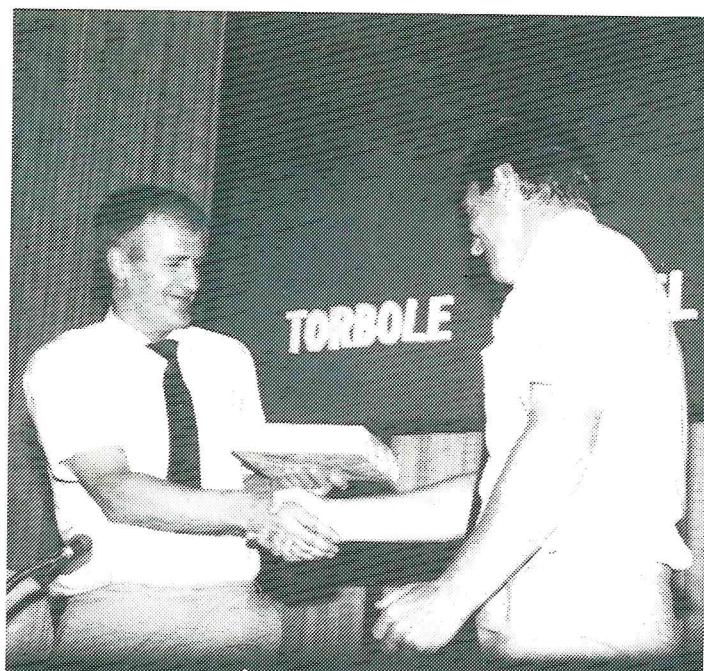
and will be aimed for at the next Congress. One European laughed and said: "That would certainly not look good, if we were to sell our British and Irish friends over the ocean!"

Long-Term Plan unanimously approved

President Saltin gave the delegates the background of the work on the IOF Long-Term Plan now proposed to Congress for approval. Council had gone to a lot of trouble in preparing this comprehensive document. The draft had been worked on at an Open IOF Meeting at the WOC in France and carefully considered within the Member Federations. On the very day before the Congress it was gone through again by different working groups and a final version was produced overnight. Now there was no more time for discussion,

Viel Glück für Dich, Heinz!
Good luck to you, Heinz!
Heinz Tschudin (l.), Bengt Saltin (r.)

Foto: Peter Gehrman



das einmal in vollem Wortlaut wiedergegeben sein möge: "Es ist nicht meine Absicht, eine lange Grundsatzklärung abzugeben, aber ich möchte einige Gedanken zur Kontinuität und zu unserer Zusammenarbeit äußern. Bengt Saltin hat bereits heute Morgen eingangs erwähnt, daß die IOF in eine neue Phase eingetreten ist

that the British and the Irish could not be "moved away" over the "herring pond". There was, however the problem with the Western European region becoming too big, should the British and Irish be classified there. Friedrich Woitsch, AUT, therefore suggested that a sixth region, Southern Europe, be established, a solution that seems practicable

consideration and adjustments, the time had come for a decision. The IOF Long-Term Plan was unanimously approved.

Heinz Tschudin, the new IOF President

After the resigning council members Herbert Hartmann, FRG and Poul-Erik Birk-Jakobsen, DEN had been awarded IOF silver Pins of Honour, and the Congress organizer Benito Cavini, ITA, the bronze Pin of Honour, the Congress reached its traditional climax with the election of the new Council. With the approval of all Congress participants and observers, Heinz Tschudin from Switzerland was unanimously elected IOF President. Heinz Tschudin thanked his predecessor Bengt Saltin

ohne daß wir das charakteristische Bild abgegeben haben. Der familiäre Charakter flieht, aber die Arbeit in der IOF ist intensiviert worden, wir haben eine Plattform herausgearbeitet, für neue Herausforderung. Wir haben die finanzielle Basis ausgebaut und einen festangestellten kompetenten Generalsekretär eingestellt. Heute haben wir die Langfristplanung angenommen, die uns den Rahmen für die Zukunft geben wird. Ich kann euch versichern, ich werde in der Richtung, in der dieser Longtermplan den Rahmen abgibt, weiterarbeiten mit dem neuen Vorstand. Zur Zusammenarbeit: Ich rufe alle auf: Schreibt uns und telefoniert, den Mitgliedern des Vorstandes, der Kommissionen, der Arbeitsgruppen. Ich möchte Eure Methoden, eure Ansichten hören. Aber wir müssen solche selbstverständlich binden, beschränken, und wenn es eine Kongreßangelegenheit ist, zum Kongreß bitten.

Abzuschließen: Die IOF ist ein starker und international angesehener Verband. Wir repräsentieren eine naturverbundene und somit dem Schutz der Natur verpflichtete Sportart, die zudem anspruchsvoll und auch attraktiv ist. Nutzen wir diese strategisch gute Ausgangsposition, um den OL in neuen Gesellschaften, auch in neuen Ländern zu entwickeln. Hauchen wir dem Langfristplan Leben ein und finden wir zusammen einen attraktiven Sockel, um eben diesen Langfristplan zum Tragen zu bringen. Danke!

Als Vizepräsidenten wurden anschließend gewählt: Sue Harvey, GBR, Josef Krch, TCH, Kalevi Tarvainen, FIN.

Nach der bereits erfolgten Abstimmung über die Regionalisierung der IOF-Mitgliedsländer wurden nun als weitere Vorstandsmitglieder die Vertreter dieser Regionen gewählt, und zwar für Asien-Pacific: Hugh Cameron, AUS (ver-

tritt AUS, HKG, IND, JPN, KOR, NZL, PHI, SIN)

für Nordeuropa: Åke Jacobson, SWE (vertritt DEN, FIN, NOR, SWE)

für Osteuropa: Sarolta Mospart, HUN (vertritt BUL, GDR, HUN, POL, TCH, URS)

für Westeuropa: John Pearson, BEL (vertritt AUT, BEL, ESP, FRA, FRG, GBR, HOL, IRL, ISR, ITA, POR, SUI, YUG)

für Atlantic: Per Stensby, USA (vertritt CAN, CUB, USA)

Nachdem man den Ex-Präsidenten Bengt Saltin in den Kreis der IOF-Ehrenmitglieder aufgenommen hatte meldete sich ganz hinten von der letzten Bank eine Persönlichkeit unserer Sportart. Alt-Präsident Lasse Heidemann, der zusammen mit der früheren IOF-Generalsekretär Inga Löwdin als Ehrengast zu diesem Kongreß eingeladen worden war, nahm Bengt mit herzlichen Worten in die – wie er sagte – Mini-Gruppe der IOF-Ehrenmitglieder auf. Bengt Saltin bleibt also

for his untiring and competent work for the good of the IOF and then made his inaugural speech, which ran as follows: "I am not going to make a long basic statement but I should like to express some ideas about continuity and about cooperation.

Continuity

The IOF has arrived at a new plateau without changing the family characteristic. However, the work in the Council/Committees has been intensified. New challenges have been found, the financial base has been expanded and a full-time and highly competent general secretary has been nominated. The long term plan which we have agreed upon today is the framework for the future. You can be sure that I will work along the lines as given by this long term plan.

Cooperation

This is addressed to all of you. Call and write us, to the Council members, to the committees, to the members of the working groups. I



Kongreß-Ehrengäste: Lasse Heidemann (l.), Inga Löwdin (r.)
Guests of honour: Lasse Heidemann (l.), Inga Löwdin (r.)

Foto: Peter Gehrmann

weiter dabei... auch als Orientierungsläufer, wie er am Abend in einem persönlichen Gespräch verriet. Allerdings werden wir ihn kaum bei großen spektakulären Läufen treffen, sondern dort, wo der OL für ihn am schönsten ist, nämlich bei kleinen Veranstaltungen irgendwo in unseren Wäldern.

Danke an euch, ihr freundlichen italienischen OL-Kameraden für Eure Gastfreundschaft sowie die schönen Tage in eurem Land! Der nächste IOF-Kongress wird 1990 in Cambridge, GBR, sein.

like to collect your ideas, your views. Of course we have to filter them, consolidate them and, if they are a Congress matter, present them to you.

To conclude:

The IOF is a strong, highly esteemed International Federation in the world of sport. We are a nature based sport. Therefore we are obliged to preserve nature. Our sport is challenging and attractive. So let's get a breakthrough with beginners. use our strategic advantage to develop our sport in new societies, new countries and finally let's find together

an attractive slogan as a kick off into the future. I count on you."

The following persons were elected Vice Presidents:

Sue Harvey, GBR

Josef Krch, TCH

Kalevi Tarvainen, FIN

Following the earlier vote on the regionalisation of IOF Member Federations, the other Council members representing the different regions were elected;

- Asia-Pacifics: Hugh Cameron, AUS (representing AUS, HKG, IND, JPN, KOR, NZL, PHI, SIN)

- Northern Europe: Åke Jacobson, SWE (representing DEN, FIN, NOR, SWE)

- Eastern Europe: Sarolta Mospart, HUN (representing BUL, GDR, HUN, POL, TCH, URS)

- Western Europe: John Pearson, BEL (representing AUT, BEL, ESP, FRA, FRG, GBR, HOL, IRL, ISR, ITA, POR, SUI, YUG)

- Atlantic: Per Stensby, USA (representing CAN, CUB, USA)

After ex-President Bengt Saltin had been received as a member of the Honorary Members' circle, another great personality of our sport, Senior President Lasse Heidemann, who together with former IOF Secretary General Inga Löwdin had been invited to this Congress as guest of honour, asked permission to speak. He welcomed Bengt to the - as he called it - mini-group of IOF Honorary Members.

Bengt Saltin thus remains with us ... he will also go on orienteering, as he revealed during a private conversation later in the day. We are however not likely to find him so much at the big spectacular events, but where orienteering means most to him, at small events somewhere in our forests.

We thank our friendly Italian orienteering comrades very much for their hospitality and for the wonderful days in lovely Italy. The next Congress will take place in 1990 in Cambridge, GBR.

Ich liebe möglichst schwierige Gelände

Gespräch mit dem Orientierer Heinz Tschudin

Ein neuer Mann an der Spitze der Internationalen Orientierung Federation: Heinz Tschudin, Schweiz. Nicht irgendein neuer Funktionär rückt da in die Mitte des Vorstandstisches, sondern ein Orientierungsläufer, den Du und ich irgendwann, irgendwo im Walde bei der Suche nach den OL-Posten treffen können, übernimmt die Gesamtverantwortung für unseren Sport.

Grund genug für IOF-Bulletin, mit dem Orientierungsläufer Heinz Tschudin unmittelbar nach seiner Wahl ein persönliches Gespräch zu suchen.

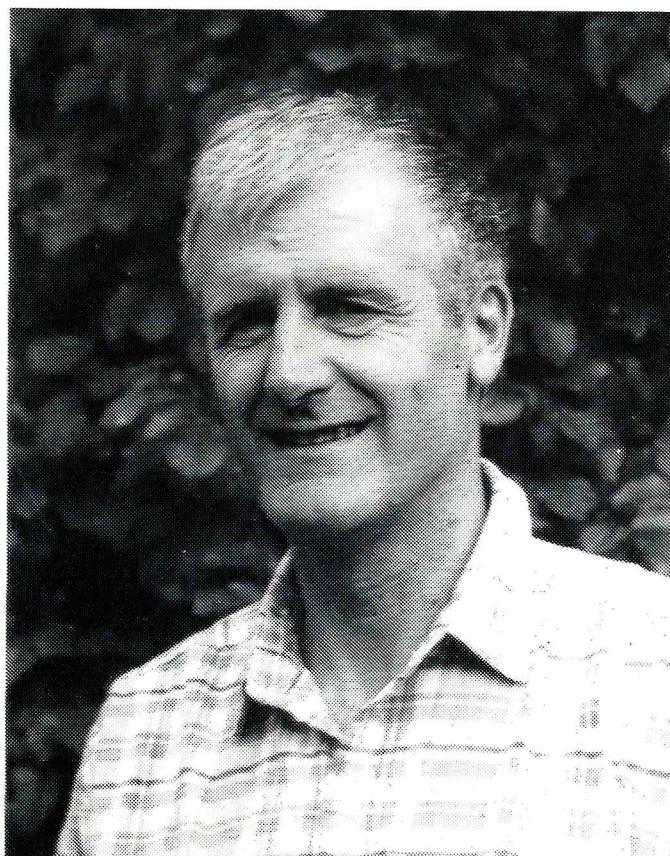
IOF-Bulletin:

„Heinz Tschudin, herzlichen Glückwunsch und alles Gute zu Deinem neuen Amt. Neben dem Präsidenten Heinz Tschudin gibt es auch den Orientierungsläufer, der seinen Sport, seinen Wald in gleicher Weise liebt wie wir alle. Wir würden uns daher freuen, auch den Menschen, den Orientierer Heinz Tschudin kennenzulernen. Daher einmal drei mehr persönliche Fragen, die sich vielleicht etwas von Deiner Funktion lösen.“

Was verbindest Du ganz persönlich mit Deinem neuen Amt?“

Heinz Tschudin:

„Es gibt mir die Möglichkeit, in meinem liebsten Hobby die Freundschaften, die ich über die Jahrzehnte aufgebaut habe, zu erweitern und hier gewisse Ideen, die ich habe, zu vertreten, mit ihnen den Sport mitzubilden und dabei – das ist ganz wichtig – sehr viel selbst zu erleben, das einen weiterbringt. Es ist irgendwie ein Ausgleich zu meinem Beruf, der ganz der modernsten Technik zugewandt ist, und hier ist eben das Naturerlebnis, der Mensch im Mittelpunkt, der Mensch, der eine Leistung vollbringt. Ich glaube, daß wir OL-Läufer in vielen Bereichen, die weit über den Wettkampfsport hinausgehen, für die Gesundheit der Menschen sowie auch für die Gesundheit unseres Waldes etwas beitragen können.“



Heinz Tschudin

IOF-Bulletin:

„Orientierungslauf – auch Dein Hobby. Wir wissen, man trifft den Orientierungsläufer Heinz Tschudin nicht nur im Kongressaal, sondern auch im Wald irgendwo zwischen den Posten. Welche Entwicklung unseres Sportes wäre der Wunschartum des Orientierungsläufers Heinz Tschudin?“

Heinz Tschudin:

„Wenn es uns gelingen wird, nicht nur unsere Disziplinen auszubauen, sondern gleichzeitig auch anderen Nationen als den

I like the most difficult terrain best

A conversation with the orienteer
Heinz Tschudin

The new leader of the International Orienteering Federation: Heinz Tschudin, Switzerland. He is not just some new official who now takes his place at the head of the council table, he is an orienteer who you or I could meet any time, anywhere in the forest searching for the next control, who now takes over the main responsibility for our sport. Reason enough for the IOF Bulletin to have a personal conversation with the orienteer Heinz Tschudin immediately after he was elected.

Heinz Tschudin:

„Practising my dearest hobby makes it possible for me to develop further the friendships that I have established over more than one decade now, and to develop certain ideas of mine and apply them in our sport. At the same time – and this is very important – I want to enjoy many new experiences and thereby improve my own abilities. It provides a compensation for my ordinary job which is dedicated entirely to modern technology; here I experience the open country, where man is of central importance performing his task. I think that in many fields, far beyond sporting competition, orienteers are in a position to help improve the health to people as well as of forests.“

The IOF-Bulletin:

„Orienteering is your hobby. We know that one could meet the orienteer Heinz Tschudin not only in the congress room but also in the forest somewhere between the controls. What development of our sport does the orienteer Heinz Tschudin dream about?“

Heinz Tschudin:

„That we should succeed, not only in developing new disciplines within orienteering but also at the same time, in giving nations other than those which are strongest in competitive terms today a chance to reach the highest standing. It is only in this way that we shall be able to improve the

heute führenden im Wettkampfsport eine Chance zu geben, an der Spitze mit dabei zu sein, weil wir nur so im Wettkampfsport uns stark entwickeln können.“

IOF-Bulletin:

„Wo Licht ist, da ist auch Schatten, und jeder Orientierungsläufer weiß, daß es auch negative Dinge gibt, die im Sport manchmal nicht gefallen. Welche Strömungen in unserem Sport sollten sich Deiner Meinung nach nicht durchsetzen?“

Heinz Tschudin:

„Wir sollten auf jeden Fall unsere Unabhängigkeit als Sportverband behalten können. Das heißt, daß wir uns von der heute recht hektischen und manchmal sprungvollen Entwicklung im Kommerzbereich nicht überrennen lassen, sondern unsere Unabhängigkeit bewahren.“

IOF-Bulletin:

„Nun doch noch eine vierte Frage. Jeder Vollblut-Orientierer hat so seinen Wald, wo er sagt: „Dort ist es herrlich, dort möchte ich laufen.“ Welches ist Dein Wald? Wo läufst Du am liebsten, wo läufst Du am besten?“

Heinz Tschudin:

„Ich liebe möglichst schwierige Gelände. Mein Traum sind Norwegen, gewisse Gebiete Nordamerikas und der Weltmeisterschaftswald in Australien.“

IOF-Bulletin:

„Heinz Tschudin, ich glaube, viele Orientierer werden sich freuen, wenn sie Dich dort, im schwierigen Gelände, einmal vor Ort erleben. Hab eine gute Hand in Deiner neuen Position und viel Glück wie Erfolg auf Deinem weiteren Weg.“

Das Gespräch führte Peter Gehrmann

Internationaler Kartenzeichnerlehrgang der IOF 1989

10. – 16. April Bad Blankenburg/Thür. Wald/DDR

Weiterbildungsléhrgang für Kartenaufnehmer und -zeichner, die mindestens an einer Karte schon mitgearbeitet haben, mit erfahrenen Instruktoren der IOF-KK unter Leitung des Vorsitzenden Thomas Brogli/Schweiz.

Themen: Geländeaufnahme nach IOF-Darstellungs-vorschriften, Zeichnung, Gravur, Druckvorbereitung, Diskussion von Neuerungen, Computerkarten.

Meldeanschrift:

Zentralschule des DTSB Bad Blankenburg
DDR 6823 Wirbacher Straße

Voranmeldung bis 31. 12. 88,
verbindliche Meldung: 28. 02. 89

Die Teilnehmer tragen die Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung.

China kennen. Killander heißt der Junge nach Major Ernst Killander (1882-1958) dem legendären Gründer und ersten großen Leiter unseres geliebten Waldsportes. Vater Xiaowei Zhang und Mutter Lian Xiao freuen sich, daß in China nun bald ein neuer schneller Mann auf die Postenjagd geht.

Information von Kjell Vedin, SWE

quality of competitor within the sport.“

The IOF-Bulletin:

„Where there is light, there is also shadow; all orienteers know that there are also unpleasant sides to the sport that one does not like. In your opinion, what trends in our sport should be discouraged or stopped?“

Heinz Tschudin:

„At all costs we should maintain our independence as a sport Federation. What I mean is that we should not let ourselves be over-run by the rather hectic and often unregulated development these days of the commercial field, but

The IOF-Bulletin:

„Now to our fourth question. Every real orienteer has his own forest; about

which he says: „It is a wonderful place, and it is my favourite to run in. Which forest is your forest? Where do you like to run most, and where do you run best?“

Heinz Tschudin:

„I like the most difficult terrain best. My dreams are of Norway, of certain parts of North America and the World Championship forest in Australia.“

The IOF-Bulletin:

„Heinz Tschudin, I think many orienteers will be happy to meet you there advancing through the difficult terrain. We wish you success in your new position and good luck for the future!“

Peter Gehrmann talked to Heinz Tschudin.

IOF international course for map drawers, April 10 – 16, 1989

in Bad Blankenburg (Thuer forest) GDR

A continuation course for fieldworkers and map drawers, who have already contributed to producing at least one map, will be given by experienced instructors of the IOF Map Committee, lead by their chairman, Thomas Brogli, Switzerland.

Themes: Fieldwork in accordance with the IOF Drawing Specifications, drawing, scribing preparatory work for printing. Discussions about innovations, computer-made maps.

Applications to be sent to:
Zentralschule des DTSB Bad Blankenburg
DDR 6823 Wirbacher Straße

Preliminary applications:
not later than 31. December, 1988;
final date for applications: 28. February, 1989.

All travelling and board and lodging expenses to be borne by the participants themselves.

OL-Nachwuchs in China

Am 5. Juli 1988, um 11,30 Uhr chinesischer Zeit, wurde ein Zukunftsmann des chinesischen OL-Sportes in Shahe außerhalb Guangzhou, China, geboren.

Sein Name wurde Killander Zhang (Zhang Lante auf Pinyin). Zhang ist der Familienname seines Vaters Xiaowei Zhang, den wir als erfolgreichen OL-Leiter in

O-recruit in China

On 5 July 1988, at 11.30 a.m. Chinese time, a future star of Chinese orienteering was born in Shahe, outside Guangzhou. His name is Killander Zhang (Zhang Lante in Pinyin).

Zhang is the family name of his father Xiaowei Zhang,

well-known as a successful O-leader in China. The boy is called Killander after Major Ernst Killander (1882-1958), the legendary founder and first great leader of our sport. Father Xiaowei Zhang and mother Lian Xiao are delighted that a new fast runner will soon be hunting the controls in China.

News item from Kjell Vedin, SWE

Die Seite des Generalsekretärs

Orientierungsläufer von überall, einer meiner Orientierungslauf-Freunde aus den USA stellte einmal folgendes fest: „Die IOF sollte neue Perspektiven geben und nicht nur alten Stoff aufwärmen“. Dem kann ich so nicht mehr zustimmen. Das IOF-Bulletin sollte wohl eher darauf zielen, ein Forum internationaler Debatte sowie ein Verbreiter von Informationen zu werden, die für die Welt des Orientierungslaufes von allgemeinem Interesse sind, als Ergebnisse einer Anzahl von Wettkämpfen zu veröffentlichen und zu analysieren – was wohl besser von den nationalen Magazinen aus ihrem legitimen eigenen Blickwinkel geschehen sollte. Nun, da ich dieses gesagt habe und gleichzeitig der angenehmen Aufgabe entgegensehe, wieder mit euch ins Gespräch zu kommen, erkenne ich, daß der Austausch von Ansichten und Meinungen nicht in einem Vacuum geschehen kann, sondern einen realen Bezug zu dem was sich ereignet hat, haben muß. Nun da die „Nachsommer-Ausgabe“ herauskommt (entschuldigt bitte, Freunde im Pacific, ich weiß, dies ist die Nachwinter-Ausgabe für euch) stellt sich das Problem, daß solch eine Fülle von faszierenden Ereignissen stattgefunden hat: Der IOF-Kongreß, Mehrtageläufe, Weltcupläufe, internationale Symposien, Seminare und Trainingslager, Meisterschaften aller Art. Ich muß schon sehr selektiv in meinen Kommentaren sein.

Die Nichtnordischen kommen!

Meine erste Beobachtung beim Rückblick auf diesen schwungvollen Sommer ist

etwas ketzerisch. Ich freue mich über die Feststellung eines nichtnordischen Einflusses im höchsten Gremium der Orientierungslaufwelt. Zuerst möchte ich berichten, daß Heinz Tschudin aus der Schweiz unlängst beim IOF-Kongreß in Italien zum Präsidenten gewählt wurde. Die Wahl geschah offen, und Heinz wurde ohne Gegenstimme gewählt.

Die drei bisherigen Präsidenten waren schwedisch – finnisch – schwedisch; sie waren insgesamt 27 Jahre im Amt. Heinz wurde der erste nichtnordische Orientierer, der diese wichtige Führungsposition bekleidet. Herzlichen Glückwunsch, Heinz! Soweit es mir meine Fähigkeiten erlauben, will ich mich voll einsetzen, um Dir und dem neuen Vorstand zu dienen (welcher – als Folge auf bisher sechs – nun aus sieben nichtnordischen Mitgliedern besteht!).

Meine zweite Beobachtung, die auf dieser Linie liegt, ist, daß nichtnordische Junioren anfangen, die internationale OL-Welt damit zu überraschen, daß sie ihre gleichaltrigen Wettkämpfer der mehr etablierten OL-Nationen entthronen. So waren zum Beispiel bei den Offenen Europameisterschaften der Junioren in Eupen/Belgien die sechs (!) ersten Plätze von nichtnordischen Mädchen besetzt. Ähnlich waren in der Kategorie der Jungen die ersten drei Preisgewinner aus nichtnordischen Ländern. Nebenbei sei bemerkt, daß die Schweizer Klassensiegerin Vroni König ihre ganz besondere Klasse noch einmal demonstrierte, indem sie zwei Monate später die Juniorenklasse der Offenen Nordischen Meisterschaften in Schweden ge-

Orienteers from all over, As one of my orienteering friends from the US put it: “The IOF Bulletin should give a new perspective, not just be a rehash of old stuff.”

I could not agree more. Rather than presenting and analysing results from a number of events - which is done better by the national magazines with their legitimate national bias - the IOF Bulletin should aim at becoming a forum for international debate and a disseminator of information of general interest to the world's orienteers. Having said this, however, and facing the pleasant task of addressing you again, I realize that communication of views and opinions can not be done in a vacuum, but has to bear a relationship to what actually happened. Now, when it comes to the “after-summer” issue (sorry, all Pacific friends, I know this is the after winter issue to you) the problem is that such an abundance of fascinating things happened: the IOF Congress, multi-day events, World Cup events, international symposia, seminars and training camps, championships of all kinds. I have to be very selective in my comments this time.

My first observation, reviewing this pulsating summer, is somewhat heretic. I rejoice at noticing a non-Nordic influx at top level in the world's orienteering. First of all, Heinz Tschudin, of Switzerland, was elected President of the IOF at the recent Congress in Italy. The vote was open and Heinz was unanimously elected. The three previous Presidents being Swedish-Finnish-Swedish, covering a span of 27 years, Heinz became the first non-Nordic orienteer to assume this important leadership role. Congratulations, Heinz! I will go as far

as my ability permits to serve you and the new Council (which contains seven - as opposed to previously six - non Nordic members!).

The non-Nordic orienteers come

My second observation along the same line is that non-Nordic juniors begin to surprise (?) the orienteering world by dethroning their fellow competitors from the more established orienteering countries. For instance, at the Open European Championships for Juniors in Eupen, Belgium, the six (!) first places were conquered by non-Nordic girls. Similarly, in the boys category the first three prize-winners were non-nordic. Incidentally, the Swiss girl winning her class, Vroni König, again demonstrated her outstanding capacity by winning the junior class at the Open Nordic Championships in Sweden two months later. Still on the same theme: at this summer's World University Champs in Trondheim, Norway, the winner of the women's category was a young competitor from the Soviet Union, Ede Ymarik. To conclude on the subject of victorious non-Nordic juniors, let me tell you how thrilled I was to find, at the top of the results display board at the recent Open Nordic Champs, the name of a young Pole who stayed with me and my family a couple of weeks this summer. However, half an hour later it appeared that his time had been misprinted by 10 minutes, and he dropped correspondingly on the result board. But please remember the name of this ambitious junior, already in possession of 10 Polish championships despite his young age: Miroslav Szczurek (family name correctly spelt!).

wann. Zum gleichen Thema gehört auch, daß in diesem Sommer bei den Studentenweltmeisterschaften in Trondheim/Norwegen die Siegerin in der Damenklasse eine junge Läuferin aus der Sowjetunion war: Ede Ymarik. Zum Abschluß des Themas über die nicht-nordischen Junioren sieger läßt mich noch erzählen, wie begeistert ich war, als ich bei den Offenen Nordischen Meisterschaften den Namen eines jungen Polen, der bei mir in meiner Familie in diesem Sommer einige Wochen zu Gast war, auf einmal an der Spitze der Resultattafel fand. Es stellte sich zwar eine Stunde später heraus, daß seine Zeit um 10 Minuten falsch ausgedrückt war, und er rutschte entsprechend auf der Resultattafel nach unten. Aber merkt euch bitte den Namen dieses ambitionierten Juniors, schon deshalb, weil er trotz seiner jungen Jahre bereits 10 Polnische Meisterschaften gewonnen hat: Miroslav Szczurek (Der Familiennname ist korrekt buchstabiert!)

Gedanken zum Kongreß

Ich möchte kurz den Kongreß streifen.

Neben anderen Dingen bestätigte der Kongreß verschiedene Dokumente: Neue Basis-Bestimmungen für den Orientierungslauf, berichtigte Statuten und den Langzeitplan. Um mit dem letzten zu beginnen: Dort ist niedergelegt, daß der Orientierungslauf bis zum Ende dieses Jahrhunderts aufgehört haben soll, ein Minderheitensport zu sein; er soll vielmehr in den meisten Ländern Europas sowie im fernen Osten und in Australien zu einem bekannten Sport gewachsen sein. Klar ist die Notwendigkeit aufgezeichnet, nicht nur die Elite und Elitewettbewerbe sondern auch die Breitenentwicklung in unserem Sport zu fördern. Es muß erkannt werden, daß viele Einzelläufer und

Familiengruppen am Orientierungslauf lieber aus Gründen der Gesunderhaltung als an einem Wettkampfsport teilnehmen. Deswegen benötigen die verschiedenartigen in vielen Nationen bereits intensiv praktizierenden Trimm-OL-Maßnahmen noch weiterhin eine wohlüberlegte Entwicklung.

Der Langzeitplan definiert die Rolle der IOF in Relation zu allen größeren OL-Wettkämpfen, er bringt die „Olympische Auflage“ in den Vordergrund, diskutiert Wege wie Meinungen, den Orientierungslauf in neuen Nationen zu fördern, er beschäftigt sich mit technischen und wissenschaftlichen Aspekten unseres Sportes sowie mit Strategien, den Orientierungslauf in der internationalen Welt des Sports bekannter zu machen. Man ist den Problemen, die sich mit dem Landzugang ergeben haben, tiefer nachgegangen und „last but not least“ hat man finanzielle und sponsorenbedingte Angelegenheiten mitbehandelt. Kurz gesagt: Hier ist ein wichtiges Versicherungsdokument der IOF, umfassend und für jeden, der am Wohlbefinden unserer Förderation und am OL allgemein interessiert ist, sehr anregend zu lesen. Der Langzeitplan wird in Kürze in einer geschmackvollen Form publiziert und an die Mitgliedernationen verschickt. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um daran zu erinnern, daß der ausgeschiedene IOF-Präsident Bengt Saltin der Hauptförderer dieses Dokumentes gewesen ist und die Hauptquelle vielen progressiven Denkens im Langzeitplan beinhaltete.

Was die Statuten betrifft, so dürfte eine Neufassung (Punkt 2.4 der Tagesordnung) von besonderer Zukunftsbedeutung für die IOF sein. Dieser Punkt beinhaltet die Festsetzung, daß die IOF das Recht zur Einführung besonderer fi-

Touching upon the congress

I briefly touched upon the Congress. Among other things Congress approved several documents: new Basic Rules for Orienteering, amended Statutes, and a Long-term Plan. To begin with the latter, it states that at the end of this century Orienteering should have ceased to be a minority sport and should have become a popular sport in most European countries as well as in some in the Far East and Australasia. It clearly states the necessity not only of promoting the elite and elite competitions but also breadth in our sport: "It needs to be recognised that many individuals and family groups take part in orienteering as a recreation rather than as a competitive sport. Therefore TRIM orienteering of various kinds, already practised extensively in many countries, still needs considerable further development". The Long-term Plan defines the role of the IOF in relation to all major orienteering events; it brings to the fore "the Olympic issue", it discusses ways and means of promoting orienteering in new countries, it deals with technical and scientific aspects of our sport as well as strategies for making orienteering better-known in the international world of sport. Problems related to access to the forest are studied in depth and, last but not least, financial and sponsorship matters are dealt with. In short, here is the main policy document of the IOF, containing very stimulating reading for anyone interested in the wellbeing of our federation and orienteering at large. It will shortly be published in palatable form and distributed to the member federations. May I seize the opportunity to mention that the retiring IOF President, Bengt Saltin, was the main promoter of the document

and the main source of much of the progressive thinking contained in the Long-term Plan.

Concerning the Statutes, one amendment (item 2.4) may be of particular importance to the IOF in the future. The item concerned states that the IOF shall have the right to establish special financial regulations for the events which it commissions. Thus, in principle the IOF disposes of the financial rights - and accepts the risks - at future World Championships, World Cup events, etc. The practical implication of this new statutory principle is that the IOF will establish a financial agreement with presumptive organisers, an agreement which will, hopefully, give both parties optimum revenue.

As you probably know, Congress decided to award the United States the 1993 World Championships in Orienteering. In my view this was a most fortunate decision, in parity with the decision some eight years earlier when Australia was appointed organiser of the same event. I am aware that the US application was preceded by an intense debate at the national level. I am also aware that there were those against the application; the majority in favour of it was rather thin, in fact. It is my conviction that those American orienteers opposed to the idea of a WOC in the US in 1993, now that the decision is taken, will accept it and contribute to still another overseas (from the European perspective) success. The IOF, mainly through the Technical Advisors, the PR & Marketing Committee and the Secretariat, will do thing in its power to support you in planning and executing the most reputable of orienteering events. Good luck!

Since the IOF Congress has been reviewed elsewhere in this issue I will abstain from further delibera-

Generalsekretär

nanzieller Regelungen für Wettbewerbe, die sie ausrichten läßt, bekommen wird. Somit verfügt bei zukünftigen Weltmeisterschaften, Weltcupläufen etc. die IOF im Prinzip frei über die finanziellen Rechte – und akzeptiert die Risiken. Die praktische Bedeutung dieses neuen Status ist im Prinzip, daß die IOF ein finanzielles Abkommen mit potentiellen Veranstaltern einführen wird, ein Abkommen, das hoffentlich beiden Parteien eine optimale Finanzverwaltung ermöglicht.

Wie ihr vielleicht wißt, hat der Kongreß entschieden, daß die Vereinigten Staaten die Ausrichtung der OL-Weltmeisterschaften 1993 übertragen bekommen. Aus meiner Sicht war das eine sehr glückliche Entscheidung – im Gleichklang mit der Entscheidung, die vor acht Jahren einmal fiel, als Australien ausersehen wurde, den gleichen Wettbewerb zu veranstalten. Ich bin mir bewußt, daß der amerikanischen Bewerbung eine intensive Debatte auf nationaler Ebene vorausgegangen ist.

Ich bin mir auch bewußt, daß dort auch einige gegen diesen Bewerbungsantrag waren; die Mehrheit für die Befürwortung dieser Angelegenheit war in der Tat ziemlich dünn. Es ist aber meine Überzeugung, daß diejenigen amerikanischen Orientierungsläufer, welche gegen die Idee einer OL-WM 1993 in den USA waren, nun, da die Entscheidung gefallen ist, diese akzeptieren werden und zum weiteren Erfolg in Übersee (aus europäischer Sicht) beisteuern werden. Die IOF wird vor allem durch ihre technischen Deligierten, die PR- und Marketing-Kommission und das Sekretariat alles in ihrer Macht stehende tun, um euch in der Planung und Durchführung dieses angesehendsten aller OL-Wettkämpfe zu unterstützen. Viel Glück!

Da in dieser Ausgabe bereits an anderer Stelle über den IOF-Kongreß berichtet wird, will ich von weiteren Ausführungen dazu Abstand nehmen. Es genügt zu sagen, daß Benito Cavini, der Generalsekretär der FISO, seine Frau Hedi und Tuula, der Kopf des Kongreßbüro's eine ganz hervorragende Arbeit bei der Organisation des Kongresses geleistet haben. Unser aufrichtiger Dank gilt sowohl ihnen als auch ihren vielen unbekannten Helfern.

O-Ringen-Clinic wird gute Tradition

Das internationale O-Ringen/IOF-Clinic scheint in Verbindung mit den Schwedischen Fünftagelaufen zur Tradition zu werden.

Zum vierten Jahr in ununterbrochener Reihenfolge vertieften sich rund 50 Orientierer aus aller Welt – Läufer und Trainer – in den elite- wie auch in den gesundheitssportlichen Bereich der Theorie und Praxis unserer Sportart. Wenn auch eine mehr formelle Auswertung dieser Übungsmaßnahme noch aussteht, so hatte ich auf jeden Fall den Eindruck, daß alle Teilnehmer hochinteressiert und begeistert waren. So wie bei den drei vorhergegangenen Clinics opferte sich der O-Ringen-Präsident Sören Jonsson dabei völlig auf, indem er seine ausgezeichnete Übungsleitermannschaft in den Stunden des Clinics aufeinander abstimmte und selbst motivierte, indem er die Planungen für den jeweils folgenden Tag bis zu sehr später Stunde realisierte und ferner indem er in seiner Zwischenstellung zwischen den einzelnen Verpflichtungen für erfolgreiches Laufen auf Elitebahnen sorgte. Sören, ich danke dir vielmals für deine ausgezeichnete Leitung und auch dafür, daß du mir meine Aufgabe bei diesem Clinic so leicht gemacht hast. In gleicher Weise

tions. Suffice it to say that Benito Cavini, Secretary General of FISO, his wife Hedi, and Tuula Tuomi, Head of the Congress Secretariat, did a marvellous job in organising the Congress. Our sincere thanks are due to them and their many anonymous helpers.

O-Ringen clinic becomes a good tradition

The international O-Ringen / IOF clinic in connection with the Swedish 5-day event seems to have become a tradition. For the fourth year in succession some 50 orienteers from all

Secretary-General

Sören Jonsson burned his candle at both ends, co-ordinating and stimulating his excellent staff of instructors during clinic hours, planning the following day at very late hours, and successfully running an elite course in between those commitments. Thanks a lot, Sören, for excellent leadership and for making my role at the clinic a leisurely one. Thanks are also due to the clinic hostess, World Champion Arja Hannus, whose expertise, unflagging energy and charm made us all feel like – world champions.



Die USA werden 1993 die OL-Weltmeisterschaften ausrichten . . . und US-Chairman Per Stensby kniet sich schon jetzt in die Arbeit
In 1993 the O World Championships are being held in the USA . . . and US chairman Per Stensby is already hard at work
Foto: Peter Gehrmann

over the world, runners and coaches at elite as well as recreational level, were immersed in the practice and theory of orienteering. Although a more formal evaluation of the exercise remains to be done, my impression is one of gratefulness and enthusiasm among all participants. As at the three previous clinics the O-Ringen President

Embracing each other

What else comes to my mind after summer? Three dazzling World Cup events in Roznava, Czechoslovakia, Silvazvarad, Hungary, and Wiener Neustadt, Austria. The first two events, both near the Czechoslovakian-Hungarian border, presented the competitors with so-called „negative terrain“, i.e. rather immen-

danke ich der Weltmeisterin Arja Hannus als Clinic-Helferin; ihre Fachkenntnisse, ihre unermüdliche Energie und ihr Charm brachten es mit sich, daß wir uns alle wie „Weltmeister“ fühlten.

Sie umarmten sich

Was wäre über diesen Sommer rückblickend noch zu sagen? Da waren drei glänzende Weltcupveranstaltungen in Roznava (Tschechoslowakei), Silvazvarad (Ungarn) und Wiener Neustadt (Österreich). Die ersten beiden Läufe, die beide in der Nähe der tschechisch-ungarischen Grenze stattfanden, präsentierten den Teilnehmern ein sogenanntes „Negativgelände“; das ist eine recht große Anzahl von Löchern und tiefen Kratern im Gelände, die überall im OL-Gebiet verstreut zu finden waren. Einige Läufer nutzten diese geologische Phänomene als Erleichterung für die Routenwahl, andere gingen darin verloren. Bei allen drei Wettkämpfen wurde den Teilnehmern wunderbares Wetter, eine hervorragende Organisation und eine äußerst großzügige Gastfreundschaft geboten. Den Leuten, die hauptsächlich für die Wettkämpfe verantwortlich waren, Ladislav Olhava, TCH, Arpad Nagy, HUN und Gottfried Tobler, AUT, muß man zusammen mit ihren zahlreichen Helfern dazu gratulieren, daß sie die von der IOF und ihrer Weltcupgruppe festgesetzten Forderungen so überzeugend erfüllt haben.

Die Ergebnisse dieser drei Wettkämpfe, die großen Raum in den Medien einnahmen, sind an anderer Stelle dieser Ausgabe abgedruckt. Laßt mich dazu einen persönlichen Kommentar abgeben, daß es mich persönlich berührt hat, als ich sah, wie Jana Galikova, die Siegerin der Damenklasse all dieser drei Wettkämpfe (!) Fotos von ihrem zwei Jahre alten

Sohn nach Beendigung des Rennens in Österreich ihren Gegnerinnen zeigte. Dort saßen sie, Jana, Ragnhild Bratberg, Brit Volden, Anne Lyne Nydal und andere, und nachdem sie alles darangesetzt hatten, im Walde einander zu besiegen, umarmten sie sich wie fröhliche Schulkinder bei einem Piknik. Ich würde wohl gern wissen, wieviel Sportarten sich wohl rühmen könnten, ihre Weltelite so freundlich einander zugeneigt zu wissen. Es war für mich ein riesiges Vergnügen – und ich weiß das als ein großes Privileg zu schätzen, daß ich bei allen Wettkämpfen dieses Jahres mit den Weltcupteilnehmern – Männern wie Frauen – zusammensein durfte.

Es ist schon klar, daß Oyvin Thon, Norwegen, die Männerklasse gewonnen hat. Obwohl er dadurch einiges von der Spannung vor dem Finale genommen hat, möchte ich ihm gerne gratulieren; aus meiner Sicht ist er der beste Orientierer bisher in der Welt. Jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, steht noch die offene Frage im Raum, wer den Weltcup der Damen gewinnt. Wer es auch sei – ihr findet sie unter den ersten dreien der bereits Genannten – glaubt mir, sie ist nicht nur ein einzigartiger Orientierer, sondern auch eine faszinierende Persönlichkeit.

Internationale Freundschaft der Orientierer

Es klingt abgegriffen, wenn man sagt, daß Orientierungslauf Menschen aus allen Teilen der Welt zusammenführt. Aber wenn man die Gewinne der internationalen Freundschaft innerhalb der Orientierungsläufer auf der persönlichen Ebene erprobt, so wird das ganz und gar nicht zu einer Trivialität. Diesen Sommer hatte ich das Vergnügen, Jiri Novak aus der Tschechoslowakei, Dick Opsahl aus den USA und John Brock aus Australien (Tas-

se pits or cavities in the ground, scattered all over the orienteering area. Some runners thought these geological phenomena facilitated route choices, other got lost among them. All three events presented the participants with marvellous weather, excellent organisation and far-reaching hospitality. The persons mainly responsible for the events, Ladieslav Olhava, TCH, Arpad Nagy, HUN, and Gottfried Tobler, AUT, together with their numerous helpers, are to be congratulated on events that so well satisfied the demands formulated by the IOF and its World Cup Group.

The results of the three events have received wide coverage in the media and have been reviewed elsewhere in this issue. Let me just make the personal comment that it went directly to my heart seeing Jana Galikova, winner of the women's class at all the three events (!), presenting photos of her two-year old son to her opponents after finishing the race in Australia. There they sat, Jana, Ragnhild Bratberg, Brit Volden, Anne Line Nydal

and others, after doing their utmost to beat each other in the forest, embracing each other like merry schoolgirls on a picnic. I wonder how many sports can boast a world's elite so friendly inclined. It has been a great pleasure, and I consider it a great privilege, to have been in contact with the World Cup competitors – men and women alike – at all events this year. It is already obvious that Öyvin Thon, Norway, has won the men's class. Although he thereby spoilt some of the excitement before the final, I would like to congratulate him, in my view the world's best orienteer ever. When I write these lines it still remains an open question who will win the women's World Cup. Whoever it is, you will find her among the three first of those just mentioned – believe me, she is not only an outstanding orienteer but also a fascinating personality.

International orienteering friendship

It is trivial to tell that orienteering brings people from all corners of the world together. But when you expe-



Sein Schreibtisch war in diesem Sommer oft irgendeine Wiese:

Lennart Levin

His desk this summer was often just a field: Lennart Levin

Foto: Lennart Levin

manien) einige Zeit bei mir in meiner Familie zu haben. Es war der erste offizielle IOF Veteranen-Weltcup, der uns für diese Zeit zusammenbrachte. Ich war besonders erfreut, als ich feststellte, daß die örtliche Presse bereit war, die sozialen Aspekte des internationalen Orientierungslaufes einmal zu beleuchten. Es wurde also ein interessanter Artikel veröffentlicht von dem Bildhauer und Künstler (Jiri) vom Flugzeug-Konstrukteur (Dick) und vom ehemaligen Rall-exmeister (John). Dieser mein Artikel, der alles in allem zu lang geworden ist, kann euch irgendwelche Einzelheiten nicht geben, nur jedoch den Fingerzeig, daß wir einige vergnügte gute OL-Tage in diesem glücklichen Sommer zusammen verbracht haben. Ich wünsche allen Lesern, daß sie in den kommenden Jahren ähnliche Erfahrungen machen mögen.

Nachtrag

Nach Abschluß der vorstehenden Zeilen besuchte ich das Weltcupfinale in Gambley, Schweden. Als ich dorthin kam, hörte ich, daß Jana Galikova, als sie in der Vorwoche vor dem Fi-

nale an einem Trainingslager in Falköping, Schweden, teilnahm, sehr unglücklich am Fuß durch einige Glassplitter verletzt worden war. Mit Stichen in der Hacke kann niemand sein wahres Können zeigen; Jana startete das Rennen, aber sie mußte aufgeben. Ragnhild Bratberg, die unter anderem zum Anfang dieses Jahres Weltmeisterin im Ski-OL geworden war, gewann nach einem harten Kampf mit ihrer Mannschaftsgefährtin Brit Volden. Man muß den hervorragenden norwegischen Orientierern beider Geschlechter und auch dem Mannschaftsführer Östein Weltzien herzlich gratulieren!

Abschließend drängt es mich festzustellen, daß alle acht Weltcupveranstaltungen bei hervorragendem Wetter stattfanden. Es scheint so, als sei den örtlichen Organisatoren ganz und gar nichts schiefgegangen. Nebenbei bemerkt, ihre Kollegen für den Weltcup 1990 stehen bereits fest. Aber davon mehr beim nächsten mal.

Mit OL-Grüßen

rience the advantages of international orienteering friendship at the personal level, it becomes anything but a triviality. This summer I had the pleasure of having Jiri Novak, Czechoslovakia, Dick Opsahl, USA, and John Brock, Australia (Tasmania), staying with me and my family for some time. It was the first official IOF Veteran World Cup in Sweden that brought us together this time. I was particularly pleased to find that the local press was willing to cover the social aspects of international orienteering. Thus, an interesting article was published on the sculptor and artist (Jiri), the airplane constructor (Dick) and the former champion car rally driver (John). My present article, which is becoming too long anyway, will not give you any details, just hint that we spent some jolly good orienteering days together this blessed summer. I wish all readers similar experiences in the years to come!

Addendum:

After finishing the above, I visited the World Cup final in Gamleby, Sweden. Coming there I was told that during the week preceding the final Jana Galikova, participating in a training camp in Falköping, Sweden, very unfortunately had put her foot on some glass splinters. With stitches in the heel nobody can do herself justice; Jana started the race but had to give up. Ragnhild Bratberg, among other things World Champion in Ski-O earlier this year, now won the World Cup after a tough fight with her team mate Brit Volden. The excellent Norwegian orienteers of both sexes, as well as team leader Östein Weltzien, are to be congratulated!

Finally, it strikes me that all eight World Cup events this year were held in amazingly good weather. Nothing seems to have been left to chance by the local organisers. Incidentally, their colleagues for the 1990 World Cup have just been appointed. But more about that next time.

Yours in orienteering

Lennart Levin
— Generalsekretär —



Am 1. September 1988 starb der Präsident des Phillipinschen Orientierungslauf-Verbandes, Kapitän Pete Dangoy, ein Veteranen-Pilot, als er mit seinem Ultra-light-Testflugzeug auf dem örtlichen Flughafen von Manila abstürzte.

Nach einer Zeit der Rückläufigkeit für den Orientierungslauf auf den Philippinen setzte Pete Dangoy alles daran, unseren Sport dort wieder anzukurbeln. So veranstaltete er 1985 vier Wettkämpfe mit eingesamt 564 Teilnehmern, darauf 1986 zehn Veranstaltungen mit 2240 Startern und bis zum Aprilende 1987 organisierte er vierzehn Läufe, von denen es sich bei zweien um Mehrtageläufe für die Pfadfinderbewegung handelte. Einer von diesen konnte als Spitzenresultat insgesamt 9512 Teilnehmer über vier Tage verzeichnen. In Zusammenarbeit mit Pete Dangoy schickte die IOF einen Kartenzeichner (den Irischen Orientierer Padraic Higgins) auf die Philippinen, um dort verschiedene Karten zu erstellen. Zufällig war Padraic zur Zeit des Unfalls auf den Philippinen.

Pete Dangoy's Tod erfüllt die IOF mit tiefen Bedauern; sie spricht seiner Familie und seinen Freunden ihre Anteilnahme aus.

On 1 September 1988 the President of the Phillipine Orienteering Federation, Captain Pete Dangoy, a veteran pilot, died when an ultra-light experimental aircraft crashed at the Manila domestic airport.

After a period of decline for orienteering in the Phillipines, Pete Dangoy tried hard to resurrect our sport there. In 1985 he organised four events with 564 starters, in 1986 ten events with 2240 starters and to end April 1987 he organized 14 events, two of which were multi-day events for the scouting movement. One of these had the staggering total of 9512 starters over four days. In agreement with Pete Dangoy, the IOF had sent a mapper (an Irish orienteer, Padraic Higgins) to the Phillipines to draw several maps there. Incidentally, Padraic was in the Phillipines at the time of the accident.

The IOF deeply regrets Pete Dangoy's death and wishes to express its condolences to his family and friends.

Two companies of proud heritage.
Two companies embracing the same goals.
Two companies that are now one.
Sperry Corporation and Burroughs Corporation
are proud to announce their coming
together.

UNISYS

Introducing Unisys. A \$10 billion company
of more than 100,000 dedicated employees in
more than 100 countries.

Unisys. The strength and stability of a
company with the combined resources of Sperry
and Burroughs raised to a new power.

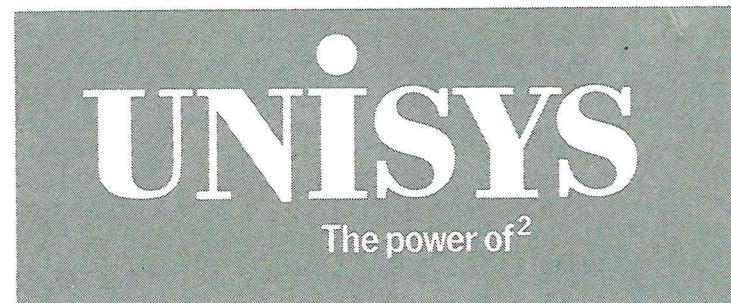
The power of²

And because of the magnitude of this joint
force, the computer industry enters a new era.

An era of meaningful choice. An era of real
competition.

From this competition, a single winner will
emerge.

You.



HQ Solna 08-55 15 00. District offices: Göteborg 031-35 58 00, Malmö 040-31 70 70.

Welt-Jugendlager in der Weltmeisterschaftswoche 1989

Die OL- Weltmeisterschaften 1989 in Schweden werfen ihre ersten Schatten voraus. Die schwedischen Organisatoren stecken längst voll in den Vorbereitungsarbeiten; die Blickrichtung der besten Orientierungsläufer der Welt hat sich schon in diesem Jahr auf den Austragungsort Skaraborg eingestellt. Aber auch manch "kleiner Mann im OL- Wald" träumt schon jetzt von einer Reise 1989 nach Schweden, um als begeisterter Zuschauer mit dabei zu sein, wenn die Besten unserer Sportart um den Titel und die Plätze rennen werden. Informationen sind notwendig. Was wird uns in den Tagen zwischen dem 11. und 20. August in Schweden erwarten? Wer könnte besser geeignet sein, uns zu informieren als Lars Åke LARSSON, der Technische Coordinator der WM 89, selbst!

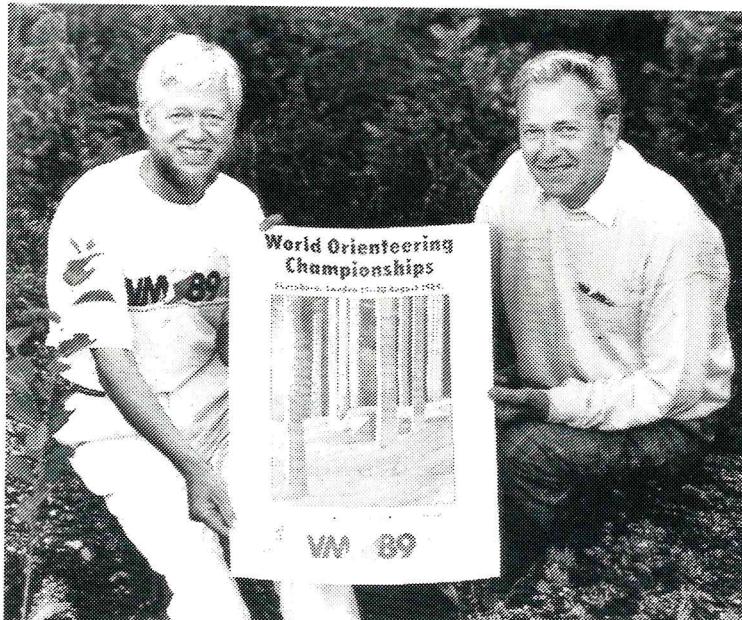
Lars Åke Larsson, SWE

Ein besonderes Welt-Lager für junge Leute aus allen Ländern ist eines der Neuheiten für die OL- WM 1989 in Schweden. Ein B- Finale, für alle, die es nicht geschafft haben, sich für das Einzelfinale zu qualifizieren, ist ein weiteres Novum. Ferner finden in der WM- Woche die Offenen Schwedischen OL- Meisterschaften für Behinderte statt. Und natürlich haben auch die Zuschauer Gelegenheit zu orientieren. Fünf für jedermann offene Wettkämpfe sind für die WM-Woche geplant.

Viele WM-Läufer hat es bereits im September 1988 nach Schweden gezogen. Orientierer aus 16 Nationen nahmen am ersten Septemberwochenende an den Offenen Nordischen OL-Meisterschaften in Halmstad teil, um danach beim ersten offiziellen WOC- Trainingslager in Skaraborg mit dabei zu sein. Das Weltcup-Finale in Gamleby schloß schließlich diese Woche ab.

Während der ersten Juniwoche 1989 finden sich neue Möglichkeiten zur Vorbereitung auf die OL-WM. Dann finden die Offenen Nordischen OL-Wettkämpfe in Säffle statt, auf die das zweite WM-Trainingslager in Skaraborg folgt.

Das dritte WM-Trainingslager ist direkt vor die Woche der Weltmeisterschaften gelegt und findet vom 7. bis zum 11. August 1989 statt.



Zwei aktive Orientierer: Tage Collberg, Präsident des OK. für die WM 89 (r.), Göran Magnusson, Gestalter des WM-Plakates

Two active orientees: Tage Collberg, president of the O.C. for WOC 89 (r.) Göran Magnusson, designer of the WOC poster

Foto: Johan Främst

Nachfolgend findet sich die Übersicht über die WM-Woche, die vom 12. bis zum 20. August vorgeplant ist.

Freitag-Samstag, 11.-12. Tiomila-Staffel für Jugendliche (HD-18)

Samstag, 12.8.

OL- Wettkampf, offen für alle

Sonntag, 13.8.

OL- Wettkampf, offen für alle

Montag, 14.8.

OL- Wettkampf, offen für alle

Dienstag, 15.8.

WM- Eröffnungsfeier

Mittwoch, 16.8.

Qualifikationsläufe

World camp in the 1989 "World Championships Week"

A special World Camp for young people from all countries is something novel at the 1989 WOC in Sweden. A B-final for those who don't qualify for the Individual Final is another new thing. The Swedish Open Orienteering for Handicapped will also take place during the WOC-week. And of course the spectators will have the chance to orienteer. Five public races are planned for the week.

Many of the WOC-runners will already go to Sweden in September 1988. 16 countries have made their entries

Here you can see the timetable of the World Championships Week, which takes place from the 12th to the 20th of August.

Friday-Saturday	11-12
10-mila for young people (HD-18)	
Saturday	12
Public Race	
Sunday	13
Public Race	
Monday	14
Public Race	
Tuesday	15
The WOC Opening Ceremony	
Wednesday	16
Qualification Race	
Thursday	17
B-final	
Public Race	
Friday	18
Individual World Championships	
Saturday	19
Public Race	
Swedish Open Orienteering for Handicapped	
Sunday	20
Relay World Championships	
Closing Ceremony	
Local organizers for the 1989 WOC are the three clubs Falköpings AIK, IF Hagen Skövde and IF Sisu Tidaholm. The town Skövde, 140 km NE of Gothenburg will be the venue of the WOC. The well-known conference and sports hotel Billinge hus, beautifully situated on the mountain of Billingen, will be a suitable location.	
A special work of development is going on in order to produce a bearing system (TV-graphic). With this system it will be possible to fol-	

Nacht-OL

Donnerstag, 17.8.
B-Finale
OL- Wettkampf, offen für alle
Freitag, 18.8.
WM- Einzellauf
Samstag, 19.8.
OL-Wettkampf, offen für alle
Schwedische Offene OL-Meisterschaften für Behinderte
Sonntag, 20.8.
WM-Staffellauf

Die örtlichen Organisatoren für die OL- WM 89 sind die drei Vereine Falköpings AIK, IF Hagen Skövde und IF Sisu Tiadom. Die 140 Kilometer nordöstlich von Göteborg gelegene Stadt Skövde wird Gastgeberstadt der OL-WM sein. Das sehr bekannte herrlich zwischen den Bergen von Billingen gelegene Tagungs- und Sporthotel Billingehus wird eine geeignete Herberge darstellen.

Eine spezielle Entwicklungsarbeit, die ein Übertragungssystem der Wett-

kämpfe beinhaltet (TV-graphic) ist in Vorbereitung. Mit diesem System wird es möglich sein, die Bewegungen eines Orientierungsläufers auf einer Bildschirm-Karte zu verfolgen. Dieses Übertragungssystem wird wahrscheinlich etwas zum Durchbruch des OL als Fernsehsport beitragen. Das Übertragungssystem ist derzeit noch nicht ganz ausentwickelt, und es wird sehr interessant sein, es zu sehen, falls es bei der OL-WM zum Einsatz kommt. Die OL-WM in Schweden wird für jedermann eine gute Gelegenheit darstellen, an OL-Wettkämpfen teilzunehmen, jedoch als erstes sei gesagt, daß hochkarätige Meisterschaften auf uns warten. Die Organisatoren werden versuchen, so viel wie möglich OL-Nationen zur Teilnahme an den Meisterschaften 1989 zu bewegen.

WM 1989 Orienteering
Box 178
-S- 54124 Skövde

low the movements of an orienteer on a map on the TV-screen.

The bearing system will probably be something of a break-through for orienteering as a TV-sport. However the bearing system is not quite ready yet and it will be very interesting to see if it can be used at the 1989 WOC.

The WOC in Sweden will be an opportunity for everyone

Night Orienteering

to take part in orienteering events, but above of all it will be high quality championships. The organizers will try to bring as many IOF-Federations as possible to the World Championships in 1989.

Lars-Åke Larsson

WM 1989 Orienteering
Box 178
-S- 54124 Skövde

Order from the IOF-secretariat!

NEW TEXTILE PATCH

WORLD CUP T-SHIRT



Textile patch,
size 65x75 mm
In dark green,
white and orange

SEK 15:-
(SEK 125:- per 10)
+ postage

SEK 35:-
(SEK 300:- per 10) + postage

Postal giro: 8 42 63 - 3
Bank account: PK-Banken
No. 3269-77-00382

II. Weltweiter Nachorientierungslauf

Am 4. und 5.11.1988 -zwei Nächte- in Tata/Ungarn
Die ungarischen Orientierungsläufer laden euch zum II.Weltweiten Nachorientierungslauf - zwei Nächte - ein. Dieser Wettkampf ist die Fortsetzung des erfolgreichen I. Weltweiten Nachorientierungslaufes, der 1986 in Keszthely/Ungarn durchgeführt wurde.

Laufklassen

D/H 17-18
D/H 19-20
D/H 21 E
D/H 21 B
D/H 35
H 40
H 45

Für den Fall, daß mindestens Meldungen von 5 Per-

sonen vorliegen, erweitern wir die Laufklassen altersmäßig nach oben (H 50 bzw D 40).

Karten und Wettkampfform

OL-Karten gemäß IOF-Norm, hergestellt 1988
Zwei Fuß-OL-Wettkämpfe in zwei aufeinanderfolgenden Nächten

Unterkunft/Transport

Turnhallenlager = 60 Ft/pro Person
Jugendherberge = 160 Ft/pro Person
Hotel = 400-1000 Ft. pro Person

Transport zu den Wettkämpfen = 100 Ft pro Person
Meldungen

bis zum 1.10. (für Bulletin Leser 20.10.) unter Nennung von Name, Laufbahn, Club und Land an:
HUNGARIAN ORINETEERING FEDERATION, 1374 Budapest, Pf.614.

II. WORLD EVENT IN NIGHT ORIENTEERING

4th-5th of November 1988 in Tata/Hungary

The Hungarian orienteers invite you to participate in the II. WORLD EVENT IN NIGHT ORIENTEERING two-nights competition. This competition is the continuation of the successful I. WORLD EVENT IN NIGHT ORIENTEERING competition organized in Keszthely, Hungary, in 1986.

Classes

M 17-18
M 19-20
M 21-E
M 21-B
M 35-
M 40-
M 45-
W 17-18
W 19-20
W 21-E
W 21-B
W 35-

In the case entries from at least 5 persons we shall organize competitions for older classes (e.g. F-M 50-, N-W 40-), too.

MAPS AND TYPE OF THE COMPETITION

OL map according to IOF norm, made in 1988. Two foot-night-orienteering competitions on two consecutive nights.

Accommodation, Transport

Gymnastichall = 60 Ft/person
Youth hostel = 160 Ft/person
Hotel = 400-1000 Ft/person
Transport = 100 Ft/person

ENTRIES

By 01.10.88 with full name class, club and country.

Address: HUNGARIAN ORIENTEERING FEDERATION, 1374 Budapest, Pf.614

Wenn die Sachsen an die Ostsee ziehen . . .

Sachsen nennt man jene Landschaft im Süden der Deutschen Demokratischen Republik, die so um die Städte Leipzig, Dresden und Zwickau herum liegt, und wer einmal einen Einwohner dieses Landes, nämlich einen Sachsen kennenlernt, der muß ihn allein schon wegen seines köstlichen Dialektes liebgewinnen. Doch neben all ihren guten menschlichen Eigenschaften haben die Sachsen in der sportlichen Szene der DDR einen ganz besonderen Vorzug: Sie halten den Orientierungslauf der Republik fest in ihrer Hand. Dort im Land zwischen den Flüssen Elbe und Saale gibt es die meisten OL-Vereine, die meisten Karten und die besten Läufer der Deutschen Demokratischen Republik. Auch die wichtigsten Funktionsträger des DDR-Orientierungslaufes dürften aus Sachsen kommen, allen voran Dr. Rolf Heinemann, der einerseits Orientiererchef seines Landes ist und andererseits als Vorsitzender der Technischen Kommission in der IOF arbeitet. Lediglich die Orientierer rund um die Hauptstadt Berlin und die Läufer aus dem Harz (Gebirge) rund um Quedlinburg dürften mit der sächsischen Vorherrschaft mithalten können. Vor allem die Quedlinburger profilierten sich in diesem Jahr durch die Ausrichtung des Dreiländerkampfes GDR, CSR, HUN und setzten unter der Regie ihres fähigen Kartenherstellers Dr. Eberhard Höfer neue Maßstäbe.

In der nördlichen Region der DDR, in Mecklenburg, gibt es nur relativ wenige Orientierer. Und dennoch findet der größte Orientierungslauf der Republik, der Internationale Ostsee-OL, in dieser Landschaft an der Küste statt.

Alljährlich, im Juni oder Juli, ziehen riesige, rucksackbeladene Orientiererscharen – überwiegend aus Sachsen – mit allen möglichen Verkehrsmitteln hinauf an die Ostsee, um dort einen Zweitagelauf auszutragen, dem man eine gewisse persönliche Note nicht absprechen kann. Die Eigenart dieses Laufes liegt darin, daß auch die gesamte Organisation sich von Sachsen aus hinauf in die mecklenburgischen Wälder bewegt. Die Tradition der Ostsee-Anrainerstaaten, die sich in Vergleichskämpfen verschiedener Sportarten entwickelt hat, legte den Grundstein zu diesem Orientierungslauf in den Küstenwäldern. Da die wenigen Orientierer im Ostsee-Bereich nicht in der Lage sein dürften, diese Großveranstaltung aus eigener Kraft auszurichten, wurde gleich von den ersten Anfängen des Ostsee-OL die Organisationsmannschaft in Sachsen

Peter Gehrman

When the Saxons go to the Baltic

In the southern part of GDR there is a province called Sachsen which stretches round the cities of Leipzig and Zwickau. Everyone who gets to know one of the inhabitants of this country, i.e. a Saxon, must eventually love him simply for his wonderful dialect. Within the field of GDR sports in addition to all their good human qualities, the Saxons have a big advantage: They are the most prominently involved in orienteering in the Republic. In this part of the country, between the rivers Elbe and Saale, most of the orienteering clubs are situated; here they have the greatest number maps and the best runners in GDR. Probably all of the most important official's of GDR orienteering come from Sachsen, led by Dr. Rolf Heinemann, who is at the head of the orienteering movement in his country, as well as chairman of the IOF Technical Committee. Only orienteers from around the capital, Berlin, and runners from the Harz mountains round Quedlinburg can match the Saxon predominance. Those from Quedlinburg in particular distinguished themselves this year by staging the Three-Nation-competition between GDR, TCH and HUN and set new standards under the leadership of their skilled map-maker Dr. Eberhard Höfer. In the northern part of GDR, in Mecklenburg, there are relatively few orienteers. Despite this the biggest annual orienteering event of the Republic, the International Baltic Orienteering Event, takes place here on the coast.

Every year, in June or July, gigantic crowds of rucksack-equipped orienteers - most-

organization moves from Sachsen to the forests of Mecklenburg. The idea of



Staffelläufe an der Ostsee sind ein besonderes sportliches Erlebnis
Relays an the Baltic are a great experience

Foto: Peter Gehrman

aufgestellt und der Lauf von dort aus vorbereitet wie ausgerichtet. Seit rund zwanzig Jahren reisen die verantwortlichen Organisationsleiter Günter Lorenz und Norbert Moses zum Ausklang eines jeden Jahres von Sachsen aus hinauf

ly from Sachsen - make their way to the Baltic by all means of transport to take part in a two-day event there which has a special personal touch. What distinguishes this event is the fact that not only do the orienteers go to the coast, but the whole

organizing this orienteering competition in the forests on the coast emanated from the tradition of the Baltic countries of staging sports events of all kinds. And, since the orienteers in the Baltic area were very few, they were not in a position to sta-

an die Ostsee, um dort die Gebiete für den Ostsee-OL des darauftreffenden Sommers zu erkunden und mit den örtlichen Kommunalvertretern Vorbereitungsgespräche zu führen. Im Winter nehmen die Kartenzeichner Harry Grosse und Günter Thämlitz dann die Wettkampfkarten auf, wobei sie nicht nur durch die Distanz mehrerer hundert Kilometer, sondern auch durch zeitliche wie regionale Zwänge erheblich behindert sind. Oft müssen sie bei hohem Schnee arbeiten, oft haben die Waldgebiete bezüglich der Größe wie der orientierungstechnischen Möglichkeiten ihre Grenzen. Aber immer wieder schaffen es Harry und Günter, aus den wenigen Wäldern im Ostseebereich Gebiete zu kartieren, die interessante Einzel- wie Staffelläufe zulassen und auch die Masse der Teilnehmer verkraften können. Nicht nur aus den eigenen Regionen der Republik kommen die Orientierer zum Ostsee OL, auch aus dem benachbarten Polen, aus der CSSR, der Sowjetunion, aus Ungarn wie aus einigen westeuropäischen Ländern reisen die Fans des Ostsee-OL an. Immer größer werden auch die Gruppen, die aus Schweden und Finnland über die Ostsee „schippern“, um einmal über den berühmten Kreidefelsen der Insel Rügen oder ein andermal in den Dünen von Usedom auf die Postenjagd zu gehen.

Die Organisation des Ostsee-OL ist durch eine bemerkenswerte Mischung aus Perfektion und familiärer Herzlichkeit gekennzeichnet. Wo käme man denn auch hin, wenn in der Veranstaltung des IOF-TK-Vorsitzenden etwas „schießt“ laufen würde! Die guten Seelen für die ausländischen Gastmannschaften sind zweifellos Ulrike Heinemann und Renate Schrey, die zusammen mit ihren unermüdlichen

Helfern ein hohes Arbeitspensum – bis in die Nacht hinein – bewältigen und dabei eine Atmosphäre herzlicher Freundschaft verbreiten.

Die Siegestrauben beim Ostsee-OL hängen oft recht hoch. Das mußte in diesem Jahr der Schwede Jörgen Mårtensson erfahren, als er kurz nach seinem Sieg beim Weltcuplauf in Finnland hier an der Ostseeküste eine Niederlage gegen seinen Landsmann Jörg Modig hinnehmen mußte. Das Eliterennen der Damen war in den letzten Jahren von einem Spitzkampf der besten Läuferinnen aus den beiden deut-



Dr. Eberhard Höfer, Spitzenkarten-Hersteller aus der DDR
Dr. Eberhard Höfer, a top map maker from GDR

Foto: Peter Gehrmann

schen Staaten gekennzeichnet. In diesem Jahr schob sich die Schwedin Kristina Blomquist als Siegerin vor den innerdeutschen Konkurrenzkampf gefolgt von den in dichter Reihenfolge einlaufenden Frauke Schmitt (FRG), Annett Gerold (GDR), Heidrun Finke (FRG) und Wiebke Kärger (GDR). Ein deutsch-deutscher Länderkampf könnte zumindest im Damenbereich ein ähnlich sportlicher Leckerbissen werden wie der traditionelle Schlagabtausch zwischen den Norwegern und den Schweden.

Mögen sich für die Kartenhersteller aus Sachsen noch viele gute OL-Wälder an der Ostseeküste finden, damit dieser sympathische Wettbewerb der OL-Welt noch lange erhalten bleibt! In der Tat: Er ist schon eine Reise wert, der Ostsee-Orientierungslauf!

ge an event this size unaided, so from the very beginning of the Baltic event, an organizing team was summoned from Sachsen and the event was prepared for and organized there. For about 20 years now, the two people responsible for the organization of this event, Guenter Lorenz and Norbert Moses, have traveled from Sachsen to the Baltic area at the end of each year to find suitable terrain for the following summer's Baltic Orienteering Event and for preparatory discussions with representatives of the local authorities. During the winter season, the map drawers Harry Grosse and Guenter Thämlitz do the fieldwork for the event maps. Not only the distance of several hundred kilometres, but also the time factor and regional circumstances interfere with their work a great deal. They often have to work in deep snow and the forest terrain often has its limits as regards size and orienteering technicality. But over and over again, Harry and Guenter manage, from the few forests of the Baltic area, to produce maps over terrain where it is possible to stage interesting individual as well as relay events and which is suitable for most of the participants.

Orienteers come to the Baltic event not only from the Republic, but from Poland, from Czechoslovakia, from the Soviet Union, from Hungary and from some west-European countries.

The groups who sail over the Baltic Sea from Sweden and Finland to go „control-hunting“ over the chalk-cliffs of Ruegen and in the dunes of Usedom on another, become bigger all the time.

The organization of the Baltic race is distinguished by a

remarkable mixture of perfection, informality and warm friendliness. Where would we be if something were to go wrong in the IOF TC-Chairman's organization! To the guest-teams from abroad, Ulrike Heinemann and Renate Schrey, who together with their indefatigable assistants carry a very heavy work-load, working far into the night and at the same time creating a very friendly atmosphere, are no doubt the good angels.

The fruits of victory often grow very high at the Baltic Orienteering Event. That was the experience of the Swedish runner Jörgen Martensson this year, as he had to put up with losing against his fellow countrymen Jörg Modig here on the Baltic coast only shortly after winning the World Cup race in Finland.

In the last few years in the women's elite race, there has been a first class clash between the best runners of the two German states. This year, the Swedish girl Kristina Blomquist overcame the competition from the German states and won, followed by Frauke Schmitt (FRG), Annett Gerold (GDR), Heidrun Finke (FRG) and Wiebke Kärger (GDR), all of whom crossed the finish line in rapid succession. A race between the two German states would, at least as regards the ladies, be as great a titbit within the sport as the traditional exchange of blows between the Norwegians and the Swedes.

May the map-makers from Sachsen find many more good orienteering forests at the Baltic coast so that this very special competition will last the orienteering world for many years yet! The Baltic Orienteering races are most certainly worth a trip!

3. Junioren-Europameisterschaft

Keine Einzellauf-Medaillen für die Skandinavier

Die alljährlich ausgetragenen Offenen Europameisterschaften der Junioren haben sich zu einem Höhepunkt unserer Sportart entwickelt, für das man nicht nur fleißig trainiert, sondern zu dem die jungen Nachwuchsläufer auch mit großer Vorfreude auf die freundschaftliche Begegnung anreisen. 141 Mädchen und Jungen aus insgesamt 14 Nationen gingen vom 6. bis 10. Juli in den Wäldern bei Eupen/BEL an den Start der Einzel und Staffelläufe, die unter der sachkundigen Regie von Jean Pierre Bormans ausgetragen wurden. Die beiden deutschen Teilnehmerinnen Frauke Schmitt und Susanne Klimpel berichten:

Ein ersten Eindruck, der bereits bei der Ankunft in Eupen die 3. Offene Junioren-EM charakterisierte, war die hingebungsvolle und gute Vorbereitung der Gastgeber dieses Großereignisses. Dieser erste Eindruck bestätigte sich die ganzen Veranstaltungstage hindurch und kennzeichnete eine ausgezeichnete Organisationsleistung der belgischen Orientierer.

Eine einzige organisatorische Einrichtung, die vielleicht ein wenig Schatten auf Verständigung der Athleten untereinander warf, war der Unterbringungsmodus, nach dem die A-Nationen (NOR, SWE, FIN, SUI, DAN) zusammen in einem Block untergebracht waren, während alle übrigen Nationen, die man allgemein als Leistungsgruppe B einstuft, ein zweiter Block für sich waren. Es ging hier nicht so sehr um die Qualität der Unterbringung sondern um eine gewisse Klassenabgrenzung, die gar zu überdeutlich nach dem allgemeinen Leistungsniveau im Elitebereich der Nationen vorgenommen wurde. Wenn wir jungen Orientierer zusammenwohnen, so möchten wir weder nach politischen noch nach leistungsorientierten Gesichtspunkten aufgeteilt werden, sondern eine große Familie sein, in der organisatorisch notwendige Abtrennungen allein durch praktische Gesichtspunkte oder den Zufall geschehen sollten.

Für den Einzellauf bot sich ein typisch mitteleuropäisches Gebirgsgelände an. Zumeist offenen Wälder und steile wie lange Hänge eines tief in die Landschaft eingeschnittenen Tales kennzeichneten das Meisterschaftsgebiet. Gute Belaufbarkeit wechselte mit

European Junior Championships

The Third Open European Junior Championships

No medals for the Scandinavians in the Individual Races

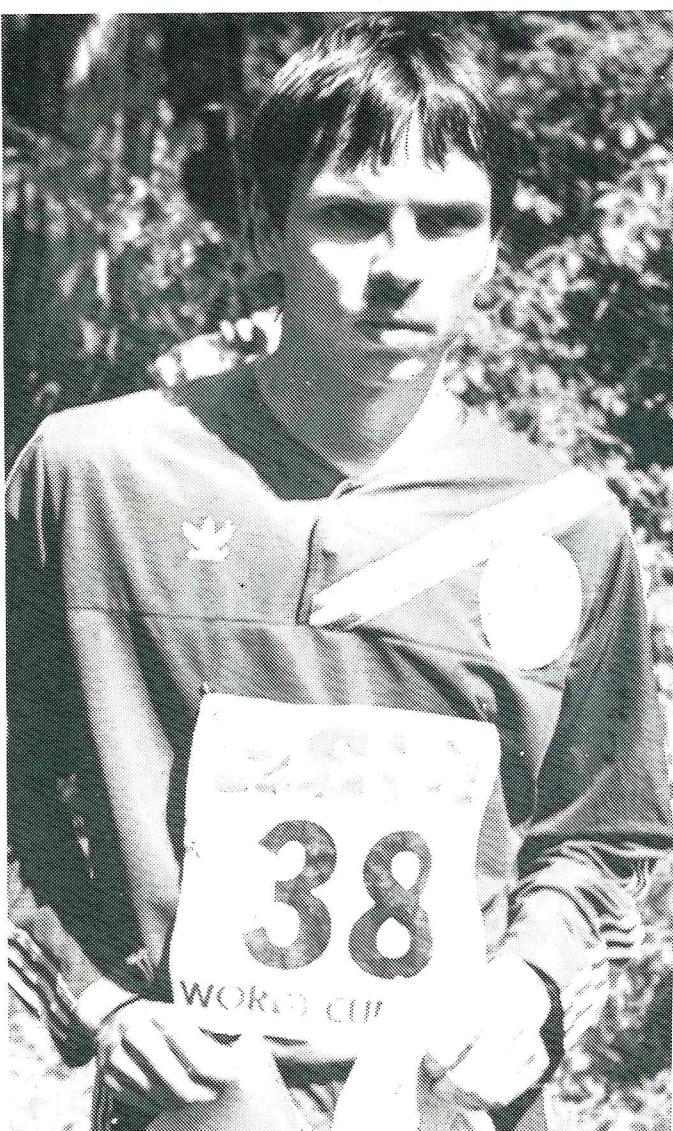
The Open European Junior Championships staged every year have become one of the highlights of our sport. The runners of the rising generation not only train very hard for this event; they are also very pleased to go there because of the many friends they meet. Between the 6th and the 10th of July, 141 youngsters from altogether 14 countries started in the individual and relay races staged in the forests of Eupen, BEL, under the expert guidance of Jean-Pierre Bormans. Two of the German participants, Frauke Schmitt and Susanne Klimpel, report:

The first impression we had of the Third Open European Junior Championships when we got to Eupen was that this big event had been organized by the hosts with great devotion and care. That first impression stayed during the whole event and

showed that the Belgian orienteers have excellent organization leaders. But one organizational detail did perhaps not contribute to good understanding between the runners; it was the way they were accommodated. The A-nations (NOR, SWE, FIN, SUI, DEN) were in a block of their own, while all other nations, according to ability generally classified as group B, formed a second block. It was not a matter of the quality of the lodgings but of a certain division into classes being too obviously made in accordance with the general performance capacity of the elite runners of the nations.

When we young orienteers live together, we would prefer not to be classified politically or by performance capacity, but to be a big family. Any distinctions made for organisational reasons should reflect practical factors or a random choice. The runners of the Individual race had at their disposal typical middle-European hilly terrain. Mainly open forests with long steep hillsides running along a deep valley that cut into the landscape, were characteristics of the championship terrain. Good runnability alternated with passages made difficult by the rain.

To be in good condition and skilled at running on steep hillsides, an ability essential to all orienteers, were the prerequisites for winning in this terrain. From a technical point of view, especially

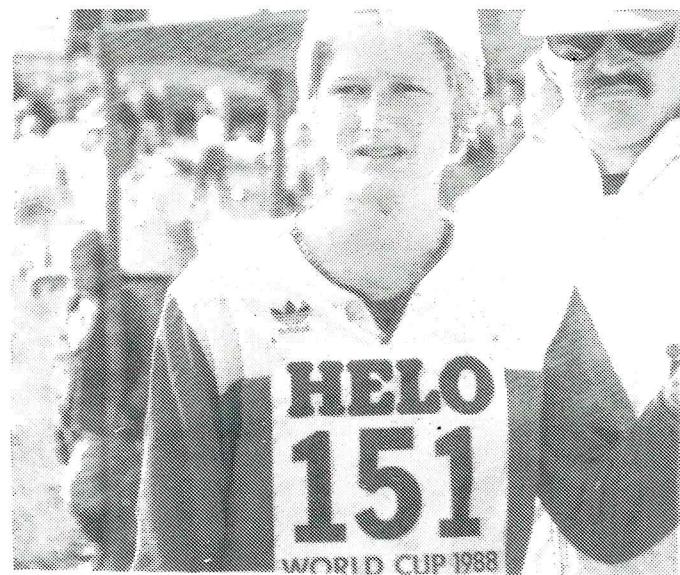


Gabor Pavlovics, HUN

regenschwer gewordenen Passagen. Gute konditionelle Verfassung und die für den Orientierer unentbehrliche Fähigkeit, am Steilhang zu laufen, würden Voraussetzungen für den Sieg in diesem Gelände sein. Technisch gesehen boten sich besonders im Bereich der Routenwahl meisterschaftswürdige Möglichkeiten an, die jedoch nicht in allen Fällen durch die Bahnlegung genutzt wurden.

Als es um die Medaillenverteilung der Einzelkonkurrenz ging, da war die Sensation dieser EM perfekt. Erstmals gab es kein Edelmetall für die Skandinavier. Im Damenbereich, wo mit der Schweizerin Vroni König bereits im Vorjahr ein EM-Sieg nach Mitteleuropa gegangen war, hatte man bereits an eine mögliche Titelverteidigung von Vroni gedacht. Sie wurde dieser Rolle voll gerecht und siegte mit sicherem Vorsprung vor der Tschechin Jana Cieslarova und der Ungarin Katalin Olah, die in ihren Zielzeiten nur zwei Sekunden auseinander lagen. Erst auf Platz sieben – hinter der zweiten Tschechin Marcela Kubatkova, der Deutschen Frauke Schmitt und der zweiten Schweizerin Priska Braun lief mit der Schwedin Annette Nilsson das erste Mädchen aus Skandinavien durchs Ziel.

Sensationeller noch ging es bei den Herren zu, wohl niemand mit einem ungarischen Doppelsieg gerechnet hatte. Doch Gabor Pavlovics befand sich in hervorragender Lauflaune und lief einen rund zweiminütigen Vorsprung vor seinem Landmann Zsolt Paroczi heraus, der wiederum den Schweizer Erick Steiger um 19 Sekunden auf Distanz halten konnte. Erst dann kamen die Skandinavier mit dem Schweden Karlsson und dem Finnen Rautainen. Der überall als Favorit hochgehandelte Per Ek mußte hinter dem Briten



Vroni König, SUI,
verteidigte bei den Offenen
Junioren-Europameisterschaf-
ten ihren Titel

Vroni König, SUI,
*defends her title in the
Open European Junior Champion-*

Foto: Peter Gehrman

Steve Nicholson gar mit Platz sieben zufrieden sein.

In den Staffelläufen, die in einem relativ flachen typischen Eifelwald ausgetragen wurden, konnten die Skandinavier nach der Katastrophe im Einzellauf wieder Boden gutmachen. In der Damenkonkurrenz profitierten die Schwedinnen allerdings von der Disqualifikation der Tschechinnen, deren unglückliche Startläuferin vergaß, einen Posten zu stampeln. So siegte Schweden vor Finnland und der Schweiz.

Bei den Herren waren beide schwedische Mannschaften vor den Jung's aus der Tschechoslowakei und Ungarn. So retteten die Schweden in der Nationenwertung letztlich doch noch die Ehre der Skandinavier.

Bombenstimmung herrschte beim Ausklang der Europameisterschaft, wo die Gastgeber mit einem hervorragenden kalten Buffet aufwarteten. In der Disco sah man den harten Kampf um die Medaillen und die Plätze dann doch etwas lockerer. Für die von uns, welche in der kommenden Saison dem Juniorenalter entwachsen sind, gibt es nur einen traurigen Schlußsatz: „Schade, daß wir nur noch einmal mitmachen dürfen!“

when it came to choosing routes, possibilities worthy of a championships presented themselves, but had not always been taken advantage of by the course setters.

In the matter of the distribution of medals in the Individual, this EC was quite sensational. To begin with, no "precious metal" went to the Scandinavians. In the women's class where Vroni König, SUI had already achieved an EM-win for central Europe earlier in the year one had considered the possibility of Vroni defending her title. She lived up to expectations and won with a long lead over Jana Cieslarova from Czechoslovakia and Katalin Olah from Hungary, who went over the

finish line with a difference in time of only two seconds between them. Not until the seventh place did Annette Nilsson from Sweden cross the finish line as the first of the Scandinavian girls, after the second girl from Czechoslovakia, Marcela Kubatkova, Frauke Schmitt from FRG and the second girl from Switzerland, Priska Braun.

In the men's class, where nobody could have expected a double Hungarian victory, things were even more sensational. Gabor Pavlovics was in superb form, beating his fellow-countryman Zsolt Paroczi by two minutes. Zsolt in his

turn was able to finish 19 seconds ahead of Eric Steiger from Switzerland. Only then did the Scandinavians come with Karlsson from Sweden and Rautainen from Finland. Per Ek, considered favourite by all, had to content himself with seventh place after Steve Nicholson from Great Britain. In the Relays which took place in a relatively flat Eifel-type forest the Scandinavians were able to make good after their disappointment in the Individual races. In the women's race, the runners from Sweden benefit from the fact that the Czech girls were disqualified, their first runner being unfortunate enough to forget to stamp a control. And so the Swedish runners won in front of Finland and Switzerland.

In the men's relay both Swedish teams came in ahead of the young runners from Czechoslovakia and Hungary. In this way, in the end, the Swedes saved the honour of the Scandinavian nations.

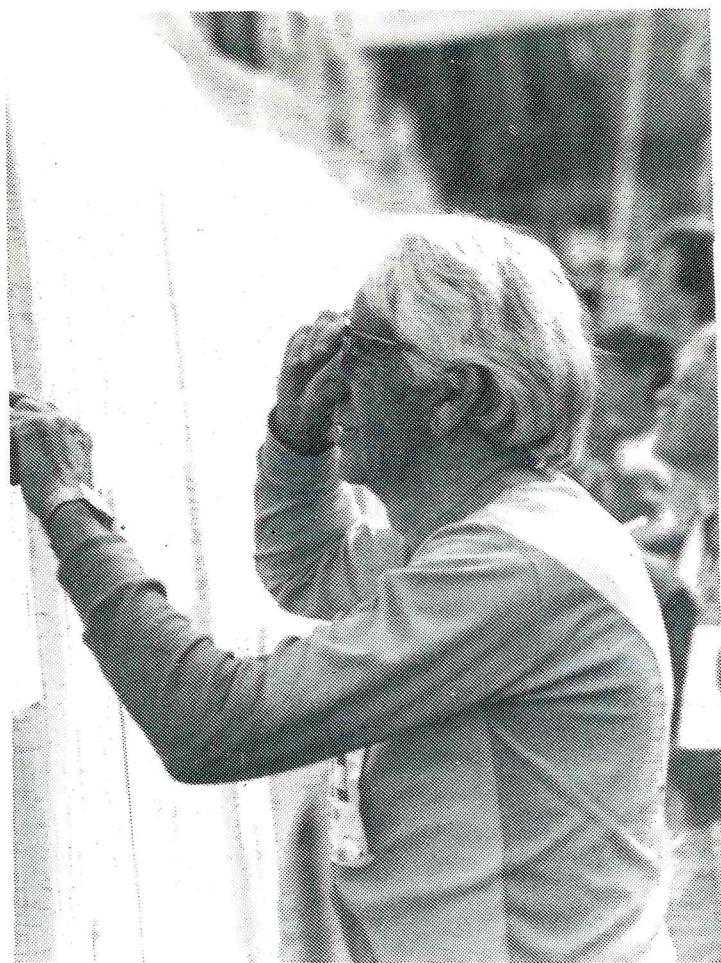
Everyone was in high spirits the closing day of the European Championships. The hosts laid on a superb cold buffet, and in the disco everybody took the hard fight over medals and places less seriously than earlier. To those of us who will have grown out of the junior age next season there is one sad conclusion to be drawn: "It's a pity we cannot take part once again!"

Weltcupfinale der Veteranen ertrank in Regen

Aus insgesamt 19 Nationen waren sie gekommen, die ewig jungen Alten unserer OL-Welt, als der Orientierungsclub Åmål zum ersten offiziellen Weltcup der Veteranenorientierer eingeladen hatte. 1205 Herren und 433 Damen liefen in den Altersklassen H 35 – H 85 sowie D 35 – D 75 um die begehrten Pokale. Zwei Qualifikationsläufe und ein Finale waren zu bestreiten; dazwischen lag noch ein Staffellaufstag. Engagiert und liebevoll hatten die rührigen Orientierer aus dem schwedischen Sommerstädtchen Åmål die Weltcupstage vorbereitet und durchgeführt. Daß der Wettergott den Weltcup jedoch in einem gnadenlosen Unwetter regelrecht ertrinken ließ, das hatten weder die freundlichen Gastgeber noch die tapferen Altersorientierer für ihr großes OL-Fest verdient.

Drei Pionierveranstaltungen in Finnland, Norwegen und Österreich waren diesem ersten offiziellen Veteranen-Cup der IOF vorausgegangen. So konnten die Gastgeber aus Åmål mit ihrem Vorsitzenden und Veranstaltungsleiter Asbjörn Lund schon auf einige Erfahrungen ihrer Vorgänger zurückblicken. Wichtigstes Fazit dieser Erfahrungen war sicherlich die Einführung der vergrößerten OL-Karte für die Altersklassen ab D/H 50. Während die jüngeren „Oldies“ mit dem bisher üblichen Maßstab 1:15000 durch die feinkuppelten Wälder südlich von Åmål orientierten, waren die älteren über das gleiche Blatt im Maßstab 1:10 000 allgemein sehr zufrieden. Allerdings sollte man darüber nachdenken, ob man die Grenze für die „größere Karte“ in Zukunft vielleicht bei H 45 ziehen sollte, denn die sogenannte Altersweitsichtigkeit beginnt bei den meisten Menschen bereits in diesem Alter.

Bahnleger Gustav Wennberg hatte über ein Jahr lang insgesamt 90 OL-Bahnen für die einzelnen Altersklassen konzipiert, wobei die Streckenlängen zwischen 2 und 10 Kilometern differierten. Lange Übergänge zwischen den Posten und Schwierigkeiten bei der Grob- wie Feinorientierung kennzeichneten vor allem die beiden Qualifikationsläufe. Die außerskandinavi-



Die sogenannte Altersweitsichtigkeit ist ein Problem im Orientierungslauf
The so-called 'old age long sightedness' is a problem in orienteering

Foto: Horst Gehrmann

schen Teilnehmer wurden nahezu ausnahmslos in die hinteren Regionen der Konkurrenz verbannt; kaum ein Nichtskandinavier erreichte das A-Finale. Dazu kam noch, daß die zweifellos exzellenten OL-Karten im Darstellungsmodus der Vegetation (Grünstufen, Kahlschläge) mehr für den skandinavischen Insider als

The veteran world cup finals were drowned in the rain

They came from 19 nations altogether, the eternally young older men and women of our orienteering world, invited to the first official Veteran World Cup event by the Åmål orienteering club.

In classes H 35-85 and D 35-75, 1205 men and 433 women competed for the much-desired cup. Two qualification races and one final had to be run and in between them was a relay event day. These World Cup days were prepared and staged with much devotion and care by the energetic orienteers from the small Swedish town of Åmål – so neither the friendly hosts nor the brave veteran orienteers deserved to have their big celebration spoilt by a merciless storm; unfortunately the weather gods drowned the day of the finals completely.

duction of the O-map on an enlarged scale for classes D/H 50 and onwards. While the younger runners among the 'old ones' ran through the undulating terrain to the South of Åmål with the usual 1:15,000 scale map, the older runners enjoyed the same map at 1:10,000 scale. It should be considered whether in future to draw the line at D/H 45 for the 'bigger' map, as with most people the so-called 'old age long-sightedness' has already begun at this age.

Over the previous year, course planner Gustav Wennberg had designed altogether 90 courses for the different age classes varying in length between 2 and 10 kilometres. The two qualification races were notable in particular for some long legs between controls and technical difficulty in both rough and fine orienteering. Those participants not from Scandinavia ended up almost without exception in the lower parts of the results lists; very few non-Scandinavians reached the A finals. It must be said that in terms of the method of representing vegetation (shades of green, marking of clearings), the excellently drawn maps were made for Scandinavian insiders rather than for participants from the continent. „This is my third time at a Veteran World Cup event in Scandinavia“ said Gerhard Horn

für Teilnehmer aus dem kontinentalen Raum geschaffen waren. „Dies ist jetzt meine dritte frustreiche Teilnahme an Veteranen-Weltcupveranstaltungen in Skandinavien“, sagte der bundesdeutsche Gerhard Horn resigniert und fügte hinzu: „Es ist für uns ein Lauf in Schweden wie jeder andere. Die Skandinavier sind in ihrem Gelände alle vorn und wir laufen hinterher.“ Für die IOF dürfte hier noch einige Entwicklungsarbeit für ihren Veteranen-Pokal notwendig sein, denn Gerhard Horns Aussage stand ganz und gar nicht allein. Fast alle kontinentalen Läufer, die ich befragte, äußerten sich bei allem Lob für die freundlichen wie tüchtigen Organisatoren des Åmål OK ähnlich: „An skandinavisches Gelände und die dortigen Darstellungsformen der OL-Karten kann man sich nur dann gewöhnen, wenn man sehr viel in diesem Gelände und mit diesen OL-Karten läuft. Gerade im Veteranenbereich, wo die Erfahrungen immer mehr ausschlaggebend für die OL-Gesamtleistung ist, klaffen die Leistungsunterschiede weit mehr auseinander als in der jungen Szene. Allzu oft stellen wir fest, daß wir gegen einen skandinavischen Läufer, der beispielsweise auf dem Kontinent mit uns leistungsgleich läuft, in seiner skandinavischen Heimat mit einem Leistungsunterschied von manchmal bis zu einer Stunde unterlegen sind. Wenn der Weltcup seinem Namen gerecht werden soll, so darf die Balance zwischen Orientierungs- und Laufkomponente nicht nach dem Niveau des Gastgeberlandes beurteilt werden. Es muß nach einem Kompromiß gesucht werden, der den Teilnehmern aller Nationen, die teilnehmen sollen, gerecht wird.“

Ferner sollte ein Weg gefunden werden, daß mindestens ein Läufer einer teil-

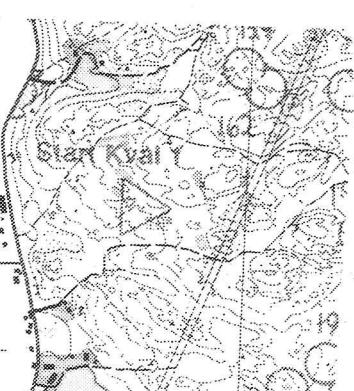
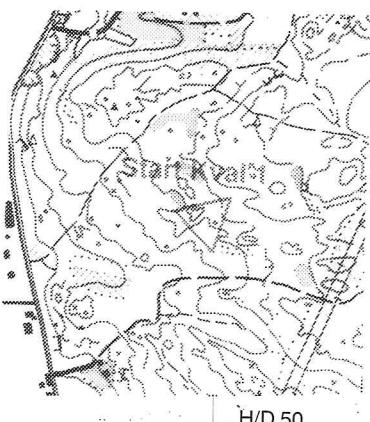
nehmenden Nation einen Platz im A-Finale bekommen könnte. Dann kommt es innerhalb der leistungsschwächeren Nation zumindestens zum Anreiz dieses Kampfes um den Finalplatz.

Die IOF-Mitgliednationen sollten von sich aus durch Selektion im eigenen Land auch Sorge dafür tragen, daß dieser Wettkampf, der sich Weltcup nennt, nicht zu einer Touristikveranstaltung wird, die jedem Anfänger, der das genügende Geld für die Reise hat, offensteht. Wir Orientierer sollten uns da die Pioniererfahrungen der Altersleichtathleten zunutze machen. Hier kann ich aus meiner damaligen Arbeit in den Entstehungsjahren der WVAA (World Veterans Athletik Association) einmal aus eigener Erfahrung berichten. Die Leichtathleten, denen man bei ihren ersten Weltbestenkämpfen auch den Vorwurf der Touristikveranstaltung machte, konnten sich in diesen Jahren kaum dagegen wehren, denn in den einzelnen Nationen gab es damals nur selten Ranglisten oder Kontrollmöglichkeiten der Alterssportler. Im internationalen Orientierungslauf bestehen jedoch selbst in den jüngsten Mitgliedernationen Ranglisten der Altersorientierer, welche die Selektion für einen Weltcuplauf sehr einfach machen. Würden die nationalen Verbände beispielsweise sagen: Jeder, der einen Platz in der ersten Hälfte (oder im ersten Drittel) der Rangliste hat, darf im drauffolgenden Jahr zum Weltcup fahren, dann wäre das ein erster Schritt, der einerseits den Weltcup aufwertet und andererseits auch für eine Belebung der nationalen Ranglisten sorgen würde. Auch die Motivation der Altersläufer, diesen Wettbewerb als Hauptziel in Angriff zu nehmen, wäre zweifellos größer, wenn die Teilnehmer sich innerhalb ihrer nationalen Szene vorqualifizieren müs-

from FRG; with a sigh of resignation, he added: „to us, this is a race like all other races in Sweden. In their own terrain, the Scandinavians lead the way and we follow“.

In this, the IOF will have to develop the Veteran Cup event a bit further because Gerhard Horn's observation was not the only one in this vein. In commanding the friendly and skilled organisers of Åmål OK, almost all the runners from the continent that I spoke to said the same thing: real familiarity with Scandinavian terrain and mapping standards is only possible for those who run often in this terrain and

On a different theme, the IOF member federations need to adopt selection procedures within their own countries which ensure that this event, called The World Cup, does not become a 'tourist' event, open to any beginner who can afford to travel there. In this, orienteers should take advantage of the pioneer experience of older athletes, and from my work in the early years of the WVAA (World Veterans Athletic Association) I am able to speak from my own experience. At their first World Championships, a 'tourist'-like atmosphere was inevitable because in those years there were, within the diffe-



Verschiedene Kartenmaßstäbe für die Altersklassen
Different scales for the ages

with those maps. In the veteran field particularly, where experience is essential for achievement, the differences in achievement are much more evident than among younger runners. Too often we find that although he may achieve similar results to ours in events on the continent, the Scandinavian runner beats us by a time difference of up to one hour in his own terrain.

If the World Cup is to live up to its name, the balance between the orienteering an

d running components must not be judged by the standard of the country. A compromise must be found which gives an equal chance to participants from all nations.

rent nations, very seldom any ranking lists or other controls for selection available for older athletes. However, in international orienteering even the youngest member federations have ranking lists for older orienteers which make selection for a World Cup race very straightforward. For instance, if a nation were to say: 'everyone' who is placed in the upper half (or upper third) of the ranking list may go to the World Cup next year', that would

would be a first step which would on the one hand imply a higher estimation of the World Cup, and on the other hand lead to more interest in the national ranking lists. The older runners would undoubtedly be more motivated in making the Veteran

sen und ferner vor Ort die Chance gegeben wird, daß zumindestens der Beste eines Landes seine Farben im Finale repräsentiert. Nun, die Weltcupstage von Åmål waren mit all ihrer Erfahrungen sicherlich gute und erfolgreiche Schritte auf das Ziel des Cup, nämlich einem chancengleichen wie freundschaftlichen internationalen Alterssport im OL. Was bereits jetzt als ein schöner Erfolg dieser Idee zu erkennen ist, dürfte die unkomplizierte wie unpolitische Feindschaft sein, in der sich die „Oldtimer“ während der Tage von Åmål

verständigten. Ob es große Stars waren – wie beispielsweise der H-35 Gewinner Sigrud Dähli (NOR) – oder die tapferen Kämpfer in den hinteren Regionen der Starterfelder, sie alle verstanden sich prächtig. Sicherlich hat auch die freundliche Stadt Åmål und die gute Atmosphäre, welche die Organisatoren des Åmål OK geschaffen hatten entscheidend dazu beigetragen, daß so mancher, der zum ersten Male in dieser Gegend war, gern einmal dorthin zurückkommen wird. Und darauf dürfen die Åmål-Orientierer gewiß sehr stolz sein.

Cup their main goal for the year if participants had to qualify on their own terrain, and if at least the best runner were given a chance to represent his country in the A final.

The World Cup days in Åmål were certainly successful steps towards the goal of this Cup, i.e. to have a fair and friendly international sporting occasion for older orienteers. What can already be seen as highly successful are the friendly, uncomplicated and non-political relationships en-

joyed by the 'old-timers' during the days at Åmål. Whether they were big stars like the H 35 winner Sigurd Dähli (NOR) or brave fighters with lower sights, they got on very well with one another. Most certainly, the friendliness of the town of Åmål and the homely atmosphere created by the organisers from Åmål OK contributed markedly to the fact that so many people who were in the area for the first time would be very happy to return again in the future. The Åmål orienteers should be very proud of that.

Nachrichten aus den USA

Thomas Delany berichtet:

United States Olympic Committee

Zum Anfang dieses Jahres wurde die United States Orienteering Federation (USOF) in das Olympische Komitee der USA als ein Mitglied der Klasse C aufgenommen. Für die Ausbreitung des OL in den Vereinigten Staaten eröffnet das viele neue Möglichkeiten, denn das Olympische Komitee der USA (USOC) ist natürlich größer und besser gestellt als die USOF. In der Olympischen Welt haben die Vereinigten Staaten einen einzigartigen Status, weil seitens der Regierung keinerlei Sport unterstützt wird; deshalb müssen das USOC, die USOF und alle anderen Sportverbände um öffentliche wie private Unterstützung konkurrieren. Die Hilfsquellen des USOC sollten uns für die Zukunft eine beträchtliche Unterstützung sein und werden uns für die Zukunft noch mehr helfen, wenn der Orientierungslauf näher an seine Aufnahme in die olympischen Sportarten herankommt. Verbandsfunktionäre der USOF haben mit Offiziellen des USOC auf dessen Hauptsitz in Colorado ein Treffen ge-

habt, und der USOF-Vorstand tagte dort im August.

Jugend-OL

Eine der erfolgreichsten kürzlichen Versuchsaktionen der United States Orienteering Federation (USOF) fand im Bereich des Jugend-OL statt. Sie begann mit einem "Klein-Troll-Programm", dessen Zielgruppe Kinder im Vorschulalter darstellten. Sie wurden auf eine "Schnitzel-OL-Strecke" geschickt, eine einfache ausgeschnitzte Linie, die sich einige hundert Meter lang durch den Wald schlängelte. Der "kleinen Troll" folgt der ausgeschnitzelten Linie bis er einen Posten findet. Er nimmt dabei von jedem Posten einen Aufkleber mit. Nachdem er die Strecke abgelaufen hat, erhält er einen Aufkleber, den er sich in seine "Klein-Troll-Kontrollkarte" klebt. Wenn er fünf Aufkleber in seiner Karte hat, ist er zum Empfang des "Klein-Troll-Abzeichens" berechtigt.

Da die Aktion so erfolgreich war, ist die USOF dabei, drei neue Programme auszuarbeiten, welche den Lehraufbau von den "Klein-Trolls" bis hin zur weißen Bahn (H 12/D 12) beinhalten sollen. Drei Stufen sind angestrebt und diese heißen: Eichhörnchen, Kaninchen und Road Runner.

News from the USA

Thomas Delaney reports from USA

United States Olympic Committee

Earlier this year, USOF was admitted into the U.S. Olympic Committee as a class C member. This opens up many new possibilities for the expansion of orienteering in the United States, since USOC is considerably larger and better funded than USOF. The USA is unique in the Olympic world, since the government does not sponsor any sport; therefore, USOC, USOF and all other federations must compete for public and private support. The resources of USOC should help us considerably in the future, and will help us even more should orienteering move closer to becoming an Olympic sport. USOF officials have met with USOC officials at USOC headquarters in Colorado, and the USOF Board of Directors met there in August.

Youth Orienteering

One of USOF's most successful recent ventures has been in the field of youth orienteering. This began with the Little Troll program, aimed at preschool children. They were sent on a "string-O" course, which is a single

string, several hundred meters long, wound through the forest. The "Little Troll" follows the string until he finds a control, and he collects a sticker from each control. When he completes his course, he gets a sticker to put on his Little Troll card. Five stickers complete the card and enables him to get a Little Troll patch.

Because the program has been so successful, USOF is creating three new programs to cover the progress from the Little Troll to the white (M-12 and F-12) course. These three steps are: chipmunk, rabbit, and road runner.

USA O-Fest '88

USA O-Fest '88 is on schedule for October 29-November 6. Providing 6 days of orienteering, this equals the largest O'meet ever held in the USA. It includes both the North American Championship. Göran Ohlund of Sweden field-checked one of the five maps, and Peo Bengtsson of Sweden is bringing about 100 people to the week-long event in his Host-Ost Tour.

USA OL-Fest '88

Das OL-Fest '88 der USA ist auf dem Terminkalender vom 29. Oktober bis zum 6. November vermerkt. Sechs Tage lang ist für Orientierungslauf gesorgt; dieses OL-Treffen ist seinesgleichen das bisher größte in den USA. Integriert sind einmal die Nordamerikanischen Meisterschaften und zum zweiten die US-Meisterschaften. Göran Ohlund aus Schweden hat eine der fünf Karten aufgenommen, und Peo Bengtsson bringt von Schweden innerhalb seiner Host-Ost Tour über 100 Leute zu diesem eine Woche lang dauernden Wettkampf an den Start.

Australien

Ian Bakers, AUS

Auf in die Berge!

In Falls Creek, einem Skigebiet in den Bergen nordöstlich von Victoria in Australien, sieht man für das Wochenende vom 28.-30. Januar 1988 der Durchführung eines Hochgebirgs-Orientierungslaufes entgegen.

Zweiermannschaften werden sich weit entfernt von der sommerlichen Hitze der Stadt durch abgelegenes Gelände kämpfen. Vorgeplant sind drei Strecken: A = 24-25 km an jedem der beiden Tage; B = 15 km und C = 10 km. Die Sieger werden in Zeitaddition ermittelt. Zusätzlich besteht die einfache Möglichkeit, sich direkt

Die Studentenweltmeisterschaften 1988**Heitere Spiele im hohen Norden**

Wer die jungen Studenten der Norwegischen Technischen Hochschule (NTH) aus Trondheim einmal bei der großen Tio Mila-Staffel erlebt hat, der weiß, wie diese es verstehen, ein sportliches Fest zu feiern.

Neben dem hohen Leistungsniveau im Orientierungslauf, das die Tradition des Sports an dieser Hochschule seit Jahren prägt, haben die Jungs und Mädels von dort einen Stil der Freude und ungekünstelter Heiterkeit für die Umrahmung eines Wettkampfes geprägt, der in unserer OL-Welt wohl seinesgleichen suchen dürfte.

Als der Norwegische Studenten-Sportverband als Veranstalter der diesjährigen Studentenweltmeisterschaften im Orientierungslauf das technische Organisationskomitee und die weitere praktische Ausrichtung dieser Spiele in die Hände der NTH legte, da waren Insider unseres Sportes gewiß gespannt, ob es den jungen Technikern neben einer perfekten Organisation auch gelingen würde, ihren heiteren Stil auf die gesamte Weltmeisterschaft zu übertragen. Horst Gehrmann, FRG, war als Teilnehmer der Studenten-WM in Trondheim und berichtete dem IOF-Bulletin von seinen Eindrücken.

Bereits bei der Auslosung der Startplätze merkte man, daß die jungen Organisatoren der Hochschule gewillt waren, ihr technisches Know how und auch ihre heitere Note in diese Weltmeisterschaft einzubringen. Die Startreihenfolge präsentierte sich am großen Bildschirm und von

allzu feierlichem Gehabe war auf keinen Fall etwas zu spüren; es waren Wettkämpfe der Jugend von der Jugend organisiert; es waren heitere Spiele.

Das Wettkampfgebiet war so recht ein El dorado des Orientierungsläufers; der Wald der Studentenwelt-

an jedem Tag für 4-5 km Strecken zu melden.

Für die Übernachtung kehren die Wettkämpfer nach Falls Creek zurück, wo man ganz gewaltig zu essen pflegt. Diese Veranstaltung dürfte den Orientierern zusagen, die nach dem 7-Tageslauf von Neuseeland, v. 6.-15. Januar, Australien besuchen wollen.

Correction**Berichtigung aus IOF Bulletin 2 88**

Seite 8 page 8

Orientierungslauf

DINGXIANG YUEYE

und nicht Yueye Dingxiang

Orienteering

DINGXIANG YUEYE

and not Yueye Dingxiang

Australia

Ian Baker, AUS

Take to the hills!

Australian Day weekend, 28.-30. Januar, 1989, sees the running of the High - 0 at Falls Creek, a ski resort in the mountains of north-east Victoria.

Teams of two compete over remote terrain far from the summer heat of the city. The plan is for three courses: A, 24-25 km on each of two days; B, 15 km; C, 10 km. Cumulative time determines the winner. In addition there will be easy enter-on-the-day courses of 4-5 km.

Competitors return to Falls Creek overnight and usually eat mighty! The event will appeal to orienteers visiting Australia after the New Zealand 7-Days 6.-15. January.

The World University Orienteering Championship 1988**Cheerful Games in the Far North**

If you have ever come across the young students from the Norwegian Technical High School (NTH) in Trondheim at the big Tio Mila relay, you will know that they understand how to enjoy a sporting occasion.

Along with the high level of performance in orienteering which has marked this high school's sporting tradition over the years, its students are capable of organising a competition with an enjoyment and natural cheerfulness that would be hard to find elsewhere in our world of orienteering. When the Norwegian Student's Sport Association as organiser of this year's world university orienteering championships handed over responsibility for the technical and practical organisation to the NTH, insiders within our sport were eager to see whether its students would succeed in imprinting their cheerful style on the championships as well as organising them perfectly. Horst Gehrmann, FRG, took part in the championships in Trondheim and gave his impressions to the IOF Bulletin.

ganised by young people: happy games.

The orienteering terrain was a real orienteer's El Dorado: the forest included several types of Scandinavian terrain and made it necessary to change orienteering technique constantly during the race. The map was outstandingly surveyed and drawn.

Studentenweltmeisterschaften

meisterschaft beinhaltete praktisch mehrere skandinavische Geländetypen in sich und schuf daher die Möglichkeit, immer wieder die Orientierungstechnik beim Wettkampf zu wechseln. Die Karte verdiente in der Aufnahme wie auch in der Zeichnung das Prädikat „hervorragend“.

Der Einzellauf brachte in der Damenklasse eine faustdicke Überraschung. Wer schon hätte jemals vorauszusagen gewagt, daß ein Mädchen aus Estland (URS) mit Namen Ede Ymarik beispielsweise die Finnin Koskivaara, die Norwegerin Tellesboe oder die Tschechin Wagnerova im skandinavischen Gelände besiegen würde. Ede Ymarik lag bereits nach dem vierten Posten in Führung und hielt bis ins Ziel die Finnin Marja Liisa Portin und die drittplazierte Petra Wagnerova, TCH, sicher auf Distanz. Erst auf Platz vier kam Hilde Tellesboe als Vertreterin des Gastgeberlandes Norwegen durchs Ziel. Bei den Studentinnen scheint die Vormachtsstellung der Skandinavier mehr und mehr zu schwinden, denn neben der nur einen skandinavischen Medaille schoben sich die „Kontinentalen“ mit Cornelia Müller, SUI (Platz 5), Sabrina Fesseler, SUI (Platz 8), Katalin Olah, HUN (Platz 9) und Yvette Hague, GBR (Platz 10) recht zahlreich in die Spitzengruppe der insgesamt 85 gestarteten Mädchen.

Im Rennen der Herren behielten die Skandinavier allerdings das Heft noch fest in der Hand. Rolf Vestre, NOR, der bereits beim ersten Posten mit der schnellsten Zwischenzeit ankam, siegte mit knappem Vorsprung von 11 Sekunden vor seinem Landsmann Odd Torstein Wallum. Erst dreieinhalf Minuten hinter den beiden heimischen Konkurrenten kam der Schwede Thomas Asp als Gewinner der Bronzemee-

daille durchs Ziel. Die russischen Läufer konnten nicht mit einer solchen Leistung wie ihre weibliche Mannschaftsgefährtin Ede Ymarik aufwarten; ihr bester Mann, Inno Ling, lag nur auf Platz 23. Dafür vertraten der Schweizer Christian Aebersold als Vierter, der Ungar Zoltan Lantos als

The ladies' individual race brought a major surprise. Who could have predicted that a girl from Estonia (URS), Ede Ymarik, would beat runners such as the Finn Koskivaara, the Norwegian Tellesboe or the Czech Wagnerova in Scandinavian terrain? Ede was ahead after only four con-



Wer schon hätte jemals vorauszusagen gewagt, daß . . .

Ede Ymarik, URS, Siegerin in Norwegen

Who could have predicted that . . .

Ede Ymarik, winner in Norwegian

Foto: Horst Gehrmann

Siebter, der Schweizer Christian Hanselmann als Zehnter und der Deutsche Thorsten Lenz als Elfter den OL vom Kontinent recht gut.

Mit 85 Damen und 99 gestarteten Herren aus insgesamt 23 Nationen boten die Studentenweltmeisterschaften ein imponierendes Teilnehmerfeld, was beweist, daß der internationale Studentenverband FISU die Entwicklung und Förderung des Orientierungslaufes maßgeblich mit trägt.

Viel Stimmung und Spannung kam bei den Staffellwettbewerben auf. Bei den Damen zeigte der bravuröse Spitzenlauf der so-

In the men's race the Scandinavians had things their own way. Rolf Vestre (NOR), already in the lead at the first control, won just eleven seconds ahead of his compatriot Odd Torstein Wallum. The Swede Thomas Asp won the bronze medal but was three and a half minutes behind the two runners from the host nation. The Russian runners could not offer the same level of performance as their lady team-mate Ede Ymarik; their best performance was by Inno Ling in 23rd place. It was the Swiss Christian Aebersold (4th), the Hungarian Zoltan Lantos (7th), the Swiss Christian Hanselmann (10th) and the Federal German Thorsten Lenz (11th) who registered good results on behalf of the continent.

With 85 ladies and 99 men from 23 countries, these world university championships enjoyed an impressive level of participation, proving that the International Federation of University Sport (FISU) is contributing substantially to the development and promotion of orienteering.

There was much atmosphere and excitement at the relay races. In the ladies' race the brilliant front-running of the Soviet team showed that Ede Ymarik's victory in the individual race had been no chance success. It looked for a long time as if the Soviet girls might win, but then an orienteering error by the final leg runner Irina Michalko brought them down to third place—a great performance nevertheless. Finland won with Portin, Maki-Kamppi, Sipponen and Koskivaara ahead of Switzerland with Braun, Müller, Wold and Fesseler.

In the men's relay the Swiss team with Humbel, Bolliger, Hanselmann and Aebersold were dominant for a long period; but the ho-

Studentenweltmeisterschaften

wjeischen Läuferinnen deutlich, daß der Einzellauf sieg von Ese Ymarik ganz und gar kein Zufallsfolg war. Lange sah es so aus, als würden die Läuferinnen aus dem großen Land hier wieder triumphieren können, dann aber ließ ein Orientierungsfehler der Schlußläuferin Irina Michalko das russische Team auf den dritten Rang abrutschen, was aber immer noch ein großer Erfolg war. Die Finninnen gewannen mit Protin, Maki-Kamppi, Sipponen und Koskivaara vor der Schweiz mit Braun, Müller, Wolf und Fesseler. Im Staffellauf der Herren bestimmten die Schweizer mit Humberg, Bolliger, Hanselmann und Aebersold lange Zeit das Geschehen in der Konkurrenz. Unter dem Jubel der Gastgeber gelang es dem Norweger Odd Torstein Wallum als Schlußläufer nach seinen Kameraden Drage, Danevad und Langaas letztlich doch noch an die Spitze zu kommen und der Schweiz die Goldmedaille wegzu schnappen.

Dritter wurde die Mannschaft aus Finnland und – so wie im Damenrennen – blieben die Schweden auch

bei den Herren als Vierte ohne eine Medaille. Heiter und mit einem guten Schuß Humor klangen die Studentenweltmeisterschaften 1988 aus. Waren es während der Spiele meistens die Studenten der NTH, die mit ihrem Organisator, Stimmungsmacher und „Tausendsassa“ für alles, Per Sandberg, die gute Atmosphäre prägten, so bewiesen bei der Schlußfeier die Briten, daß ein Poet wie Shakespeare nicht zu Unrecht von ihrer Insel stammt.

In einem treffend inszenierten Sketch ließen sie das sportliche Geschehen der Vortage humorvoll auf der Bühne noch einmal abrollen. Der brausende Beifall aller Zuschauer war ein verdienter Lohn für die gute Idee der britischen Studenten, der aber auch einen Fingerzeig für zukünftige Abschlußfeiern unserer sportlichen Veranstaltungen geben möge, bei denen es vielleicht manchmal etwa allzu ernst und feierlich zugeht.

Alles in allem muß man den Studenten der NTH für diese gute Weltmeisterschaft ein ganz großes Danke sagen.

World University Championships

me crowd finally cheered the Norwegian Odd Torstein Wallum to victory as fourth leg runner following Drage, Danevad and Langaas. The Finnish team was third; as in the ladies' race, Sweden did not get any of the medals.



Rolf Vestre, NOR

Foto: Horst Gehrmann

Cheerfulness and good humour marked the close of these world university championships 1988. While during the races it was mostly the NTH students who, through their organiser, master of ceremonies and one-man band Per Sandberg, created the good atmosphere, it was the British runners who demonstrated during the closing celebrations that it was from their island that Shakespeare came. In a brilliant sketch they brought the sporting events of the previous days on to the stage as comedy. The thunderous applause of the spectators was the deserved reward for the inspired performance of the British students, and may be a pointer for future closing ceremonies, which are perhaps sometimes a bit too solemn and serious.

The students of the NTH deserve our warmest thanks for these excellent championships.

KOF BULLETIN

erscheint viermal im Jahr
is published four times a year

Jahresabonnement
subscription price **95,- SEK**

Postal giro:
Bank account:
84263-3
PK-Banken
No. 3269-77-00382

SPORT-SAFARI-CLUB
The Multiplicity of One Unit
International Sportseries
Outdoor Sports

15 days orienteering trainingscamps in Hungary, France or Finland
Full-Service - 17 trainingsraces for international runners
17 five-color maps in 2 different areas in each country!
Courses for trained, "profi" and elite runners or beginners.
For each year!

Require the **SPORT-SAFARI-CLUB catalogue**
Require the list of **SPORT-SAFARI-CLUB fixed dates**.

Write to: **UBV KÖVARI**, Lange Str. 7; D-4990 Lübbecke
West-Germany

HELO
the only
sauna

FINISH

HELO
the only
sauna



Sommerhitze belastete Weltcupläufe

The summer heat made the world Cup races trying

Eine südosteuropäische Rundreise durch die Tschechoslowakei, durch Ungarn und zurück nach Österreich, an der rund 150 Weltcupläuferinnen - und Läufer teilnehmen, stand im Mittelpunkt des Augustmonates. Weit in den Osten der CSSR, dort wo beinahe schon die ukrainischen Karpaten beginnen, war in Košice die erste Station der Reise mit dem 5. Weltcuplauf. Von dort ging's hinein nach Ungarn und westwärts zurück nach Eger, wo man zum 6. Weltcuprennen startete, um letztlich noch weiter im Westen, in Wiener Neustadt, den 7. und vorletzten Lauf des diesjährigen Weltpokals zu bestreiten. Neben der sportlichen Rivalität untereinander hatten die Weltcupläufer bei dieser Reise einen gemeinsamen Gegner, der ihnen mit zunehmender Intensität die Läufe zu einer harten Prüfung werden ließ - nämlich die Hitze. Bis auf 30° Celsius kletterte letztlich in Wiener Neustadt das Thermometer, und da brachten auch die ungewöhnlich frühen Startzeiten dieser Weltcupserie nur noch eine schwache Linderung. Wieder einmal zeigte es sich: Orientierungslauf ist eine Natursportart, und wer sich ihr verschreibt, der muß sich mit den Härten dieser Natur abfinden - auch mit der Hitze. Heinz Friedrich Pape war mit den Weltcupläufern auf der beschriebenen osteuropäischen Schleife unterwegs und teilte dem IOF-Bulletin seine Eindrücke mit.

Naturstadion in Cošice

Eine herrliche Zielkulisse hatte der tschechische Wettkampfleiter Rudolf Rychly für seinen Weltcuplauf gefunden. Bereits vor dem letzten Posten konnte man die Läufer in der Endphase des Wettkampfes beobach-

ten, und so kamen die vielen Zuschauer, die der gleichzeitig organisierte Dreitägelauf mit sich brachte, voll auf ihre Kosten. Es war eine Atmosphäre in der Tschechoslowakai, die man sich so recht für eine Weltcupveranstaltung wünscht. Bei

In August, a tour round southern Europe, through Czechoslovakia, Hungary and then back again to Austria, on which around 150 male and female World Cup runners went, was the centre of interest. The first halt was in Kosice, far away in the eastern parts of Czechoslovakia, almost where the Carpathians begin, where the 5th World Cup event was staged. From there the runners went to Hungary, travelling westwards back to Eger, where the 6th World Cup event took place, and, finally, even further west to Wiener Neustadt and the 7th and second last of the World Cup races this year. Apart from sports rivalry, on this tour the World Cup runners had a mutual enemy, the increasingly intense heat that made the races very trying. In Wiener Neustadt, the temperature finally rose to 30 degrees Celsius, although in this World Cup event, the unusually early start times brought some relief. Once again it was apparent that, orienteering being a nature-based sport, everyone, who decides to devote him- or herself entirely to this sport, must bare with the hardships of the wild nature - also heat.

Heinz Friedrich Pape went together with the World Cup runners on the above-mentioned tour to Eastern Europe and gave the IOF Bulletin his impressions.

A natural stadium in Kosice

The Czech World Cup organizer Rudolf Rychly had found a wonderful setting for the finish of his World Cup event. Even before the runners reached the last control, the spectators were able to watch them during

the last part of the race and thus, the many spectators brought there by the three-day event organized at the same time, were able to enjoy themselves to the full. The atmosphere in Czechoslovakia was the best possible that one could wish for a World Cup event. With

Rudolf Rychly, der letztlich noch als Ansager brillierte, war die Organisation in guten wie festen Händen. Das Wettkampfgelände, war durch übergroße Dolinen (Bodenvertiefungen) gekennzeichnet, die einerseits recht gute Leitobjekte darstellten, andererseits jedoch beim Übergang in die Feinorientierung schwierig zu interpretieren waren. Sturm und Regen, welche am Vortage das Auslosungszeremoniell für den Start regelrecht zerstörten, überließen die Weltcupszene beim Wettkampf wieder der sommerlichen Hitze. So wurde für viele Teilnehmer bereits dieser erste Lauf der südosteuropäischen Weltcupreise zur kräftezehrenden Prüfung. Die gastgebenden Tschechen waren besonders mit ihrer Damenmannschaft im eigenen Lande sehr erfolgreich. Wäre nicht die Norwegerin Ragnhild Bratberg mit einem guten Lauf auf Platz zwei gekommen, so hätten Jana Galikowa, Petra Wagnerowa und Ada Kucherowa gleich alle drei Treppen des Siegerpodestes für die CSSR besetzt. Die bisher im Weltcup führende Brit Volden (NOR) verlor durch ihren 8. Platz einige Punkte gegenüber der Zweitplazierten Arja Hannus (SWE), die auf Rang 6 einlief. Im Wettkampf der Herren sorgte der Däne Allan Mogensen mit seinem Sieg für eine faustdicke Überraschung, so wie auch der zweite Platz für den Finnen Ari Anjala ganz und gar nicht vorauszusehen war. Immerhin lagen bis dahin Mogensen auf Platz 22 und Anjala gar nur auf Rang 28 der Weltcupwertung. Der führende im Weltcup 88, der Norweger Öyvind Thon, festigte durch seinen vierten Platz seine Spitzenposition, denn seine Verfolger in der Gesamtwertung Havard Tveite (NOR) und Michael Wehlin (SWE) lagen mit Rang 12 und 7 deutlich zurück. Verbessern konnte sich der drittplazierte Exweltmeister

Kari Sallinen (FIN), der nach einer Zeit der Flaute nun wieder in guter Form ist.

Steinige Steilhänge in UNGARN

Die Weltcupläufer freuten sich auf die seit der WM 83 immer noch in guter Erinnerung haftende ungarische Gastfreundschaft und wurden beim sechsten Weltcuplauf in Eger diesbezüglich auch nicht enttäuscht. Die ungarischen Veranstalter waren vor allem um eine sicher funktionierende Organisation des Wettkampfes bemüht. So wurden beispielsweise kilometerlange Telefonleitungen in den Wald zu einzelnen Streckenposten gelegt, um die Durchgabe der Zwischenzeiten, die im Gebirge ja oft problematisch ist, sicher zu gewährleisten. So wie die Tschechen hatten auch die Ungarn den Weltcuplauf an den Anfang eines Dreitägelaufes gelegt. Allerdings ließen Weltcupteilnehmer und Dreitageläufer nicht gemeinsam (...der Dreitägelauf begann erst am Nachmittag) und so kam es nicht zu einer solch großen Kulisse durch das OL-Volk wie in Košice.

Das Wettkampfgelände bei Eger wurde besonders durch steile wie steinige Hänge charakterisiert. Hartes Laufen parallel zu den Höhenlinien war oft gefragt. Der Start war rund 500 Meter höher gelegen als das Ziel, und somit ging es für die Damen nach der Streckenhälfte und für die Herren im letzten Drittel der OL-Bahn überwiegend steil bergab. Die Ungarn präsentierte eine gute Karte, und auch der Bahnlegung konnte man eine ausgewogene Balance zwischen Lauf- und Orientierungskomponente bescheinigen. Das Wetter steigerte sich gegenüber der Tschechoslowakai: Es wurde heißer. Wieder siegte bei den Damen die offenbar in Topform laufende Tschechoslowakin Jana Galikowa. Die beiden

Rudolf Rychly, who in the end also showed his talents as speaker, the organization was in good and steady hands. The competition terrain was characterized by gigantic "Dolines" (hollows in the ground), which on the one hand were very good as guiding objects, but on the other very difficult to interpret when considered in detailed orienteering. Storm and rain completely ruined the drawing procedure the preceding day, but on the day of the competition, the World Cup scene was once again left to the summer heat. And so, for many participants, the first race on this World Cup tour to southern Europe was hard work. The Czech hosts were most successful in their own country, especially their women team. If, after a very good run, Ragnhild Bratberg from Norway had not been second, then Jana Galikowa, Petra Wagnerowa and Ada Kucherowa would have occupied all three steps of the winners podium for Czechoslovakia. Brit Volden (NOR), who was so far leading the World Cup competition, lost some points to Arja Hannus (SWE), who came sixth and who was second in the total ranking. By winning the men's race, Allan Mogensen from Denmark gave a fine surprise, and like wise, Ari Anjala from Finland had not been expected to take second place. Up till then, Mogensen was 22nd and Anjala indeed only 28th in the total ranking. Öyvin Thon from Norway, who was leading the 88 World Cup, confirmed his lead with his fourth place. His pursuers within the total ranking, Havard Tveite (NOR) and Michael Wehlin (SWE), were with their 12th and 7th places much behind him. The ex-World Champion Kari Sallinen (FIN), who was in third place, did better this time. After a period of poor results, he is now in good form.

Rocky and steep hillsides in Hungary

The World Cup runners still remembering the Hungarian hospitality of the WOC 83 were not disappointed at the sixth World Cup race in Eger. The Hungarian organizers had done their best to make the organization of this event successful. For the communication of intermediate times, which is often a great problem in mountain terrain, telephone lines of several kilometres had been laid connecting separate controls. Like the Czechs, the Hungarians organized the World Cup race at the beginning of the three-day event. But here the World Cup participants and three-day runners did not run at the same time (...the three-day event started in the afternoon), and so there was not the same impressive background of orienteers as at Košice.

The World Cup terrain at Eger was mostly characterized by steep and rocky hillsides. The hard race often went parallel to the contour lines. The start was situated about 500 metres higher up than the finish, and so, the women on the last half, and the men on the last third of the course, mostly had to run straight downhill. The Hungarians presented a very good map, and the courses could be said to have a good balance of running and orienteering components. It became very hot, hotter than in Czechoslovakia.

In the women's class, the obviously very fit Jana Galikowa from Czechoslovakia won again. In Hungary however, the second and third place went to Brit Volden and Ragnhild Anderesen from Norway. Through this, Brit Volden did increase her lead in the World Cup, and Ragnhild improved her position, which had fallen off in Czechoslovakia. With Ada Kucherowa in the 4th place and Iva Kalibanova

nächsten Plätze gingen in Ungarn jedoch an die Norwegerinnen Brit Volden und Ragnhild Andersen, wodurch Brit ihre Führung im Weltcup noch weiter ausbaute und Ragnhild ihre in der CSR schlechter gewordene Position nun wieder aufbesserte.

Mit Ada Kucherowa auf Platz 4 und Iva Kalibanova auf Rang 10 hatte die Tschechoslowakai - so wie im eigenen Land - auch hier in Ungarn drei Läuferinnen unter den ersten zehn und bewiesen sich damit als eine echte kontinentale Konkurrenz für den skandinavischen OL-Löwen. Auch die Ungarinnen setzten sich in den heimischen Wäldern recht gut in Szene, denn der sechste Rang für Ildiko Kovács und Platz 13 für Marianna Kalo können sich schon sehenlassen. Vergeblich wartete man hier in den Spitzengränen auf die kleine Katalin Oláh, die in letzter Zeit die besten Resultate für Ungarn erzielt hatte; sie war mit ihrem 20. Platz im eigenen Land sicherlich selbst nicht zufrieden.

Bei den Herren bewies Oyvin Thon seine Beständigkeit und Führung im Weltcup durch einen sicheren Sieg vor dem Finnen Peter Ivars und seinem norwegischen Landmann Rolf Vestre. Wieder lag Exweltmeister Kari Sallinen (FIN) mit seinem vierten Platz hoch in der Spalte. Erfreulich war auch der 6. Platz des Tschechen Josef Pollak, der bereits im eigenen Land durch einen Rang 8 gezeigt hatte, daß er gut in Form ist. Für den Überraschungssieger von Košice Allan Mogensen war in Eger wohl ein schwarzer Tag, denn er rutschte auf Platz 38 ab. Die ungarischen Gastgeber hatten mit Istvan Benedek auf Platz 7 und dem Ski-Orientierer Agoston Dosek auf Platz 16 sowie Robert Nagy und Ferenc Vinizai auf den Rängen 19 und 20 gleich vier Leute auf guten



Siegerehrung in Ungarn
Victory ceremony in Hungary
von links nach rechts/from left to right:
Havard Tveite (5), Kari Sallinen (4), Rolf Vestre (3), Oyvin Thon (1), Peter Ivars (2).

Plätzen im ersten Viertel der Konkurrenz.

Die großen Schleifen bei Wiener Neustadt

Eine riesengroße OL-Karte mit den ungewöhnlichen Ausmaßen von 45 x 45 cm präsentierten die österreichischen Gastgeber des siebten Weltcuplaufes den Wettkämpfern. Dazu kam sowohl für die Damen als auch für die Herren eine eindrucksvoll lange Schleife als OL-Bahn über das Blatt. Doch das waren nicht die einzigen Superlativen, die in Wiener Neustadt geboten

10th – like in their own country – Czechoslovakia had three runners among the 10 best and by that, they proved that they were able to put up a strong resistance against the Scandinavian O-lion. The Hungarian women runners also asserted themselves in their own forests with Ildiko Kovacs finishing 6th and Marianne Kalo 13th. In vain did one expect the small Katalin Olah, who lately achieved the best results for Hungary, among those in the front ranks; she most certainly was not contented with her 20th place here in her own country. In the men's class,

Oyvin Thon proved his dependability and strengthened his lead in the World Cup through an adequate win over Peter Ivars from Finland and his Norwegian fellow-countryman Rolf Vestre. Ex-World Champion Kari Sallinen (FIN) was, with his 4th place among the very first runners. A very gratifying result was Josef Pollak's from Czechoslovakia 6th rank. By ranking eighth, he already had shown in his own country that he was very fit. Allan Mogensen, who quite surprisingly won in Kosice, surely had a black day in Eger, where he went down

wurden. Die Organisation bestach allgemein durch technische Perfektion. Eigens für die Zuschauer wurde ein großes Transparent für die Beobachtung des Rennverlaufes im Zielgebiet errichtet. Die Startabstände hatte man bei diesem Läufk einmal auf drei Minuten ausgedehnt, wodurch es nicht so häufig zu gemeinsamen Läufen, den sogenannten "Trams", kam. Im Zusammenhang damit hatte man die erste Startzeit mit 07,30 ungewöhnlich früh angesetzt. Dennoch ließ es sich nicht vermeiden, daß die letzten Starter bei der sich mehr und mehr steigernden Hitzewelle doch bei 30 Grad Celsius ihr Rennen bestreiten mußten. Das Gelände bei Wiener Neustadt war typisch kontinental: Schnell belaufbar, trocken und ohne Geröll und Steine.

Die Tschechoslowakin Jana Galikowa bewies, daß sie nicht nur in ihren heimischen Wäldern und in den rauen Bergen Ungarns stark laufen kann sondern auch im "zivilen" kontinentalen Gelände. Sie schaffte tatsächlich den Hat-Trick und gewann auch diesen dritten Weltcuplauf der südosteuropäischen Schleife, wobei sie sich allerdings den ersten Platz mit der zeitgleich gelaufenen Norwegerin Ragnhild Bratberg teilen mußte. Sicherlich wird dieses Ergebnis wieder und verstärkt die Frage nach der Einführung der Zehntelsekunde für den Orientierungslauf auflieben lassen - eine Frage, die in diesem Jahre bereits bei der Ski OL-WM und auch beim IOF-Kongress aufgeworfen wurde. Brit Volden gab das Heft des Handelns im Weltcup mit ihrem dritten Rang nicht aus der Hand. Zwischen den tschechischen Läuferinnen, die sich nun bereits in der Spitzengruppe etabliert haben, tauchten vom Kontinent die Schweizer Junioren-Europameisterin Vroni König auf Platz

6 und die Bundesdeutsche Heidrun Finke auf Rang 15 im Vorderfeld zwischen den Skandinavierinnen auf. Bei Vroni König muß man das Ergebnis noch durch die Tatsache aufwerten, daß sie als letzte Starterin der Damenkonkurrenz ihr Rennen in der größten Hitze bestreiten mußte.

Im Felde der Herren sah der Norweger Oyvin Thon durch gute Zwischenzeiten lange wie ein sicherer Sieger aus. Doch im letzten Streckendrittel traf ihn das Orientiererschicksal sehr hart; durch einige Fehler wurde er brutal auf Platz 18 zurückgeworfen, was aber seine Führungsposition im Weltcup nicht mehr gefährden konnte. Einen sicheren Sieg - mit 2 Min Vorsprung - erlief sich dagegen sein Landsmann Rolf Verstre vor seinem Teamkollegen Havard Tveite. Den dritten Platz auf dem Siegerpodest erkämpfte sich der Finne Timo Karppinen. Einen schönen Erfolg hatte der Däne Rasmus Odum, der in Ungarn noch im Mittelfeld auf Platz 34 landete mit seinem vierten Rang in den österreichischen Wäldern. Wieder war der Tscheche Josef Pollak auf Rang sieben bester kontinentaler Läufer, dicht gefolgt jedoch von dem Schweizer Christian Aebersold und dem wiederstarkten Ungarn Janos Kelemen. Die österreichischen Gastgeber, die in der Damenkonkurrenz keine vordere Position erringen konnten, hatten mit dem auf Rang 17 einkommenden Manfred Gamauf einen achtbaren Platz in der Spitzengruppe.

Alles in allem waren die drei Weltcupläufe würdige Höhepunkte der diesjährigen OL-Wettkampfsaison und eine schöne Werbung für unseren Sport.

to place 38. With Istvan Benedek in 7th place and the ski-orienteer Agoston Dosok in 16th place and also Rober Nagy and Ferenc Vinizai 19th and 20th, the Hungarian hosts had four runners in the first quarter of the ranking list.

The big winding courses at Wiener Neustadt

The Austrian hosts of the seventh World Cup race presented a very big O-map with the unusual dimensions of 45 x 45 cm. The women's as well as the men's impressively long courses winded over the sheet. These were however not the only things that were good in Wiener Neustadt. The organizers made a good impression by staging a technically almost perfect event. Solely for the spectators, a big screen was set up to enable them to watch the race in the finish area. The start intervals of this race being stretched out to three minutes, it did not often occur that so-called "trams" of runners running together were formed. Also, the first start was unusually early, at 7.30 a.m. Nevertheless, on account of the increasingly strong heat, it could not be avoided that the last runners had to run at 30 degrees Celsius.

The Wiener Neustadt terrain, was typical of the Continent: good runnability, dry and without pebbles and stones. Jana Galikowa from Czechoslovakia proved that not only in her own forests and in the wild mountains of Hungary, is she able to run fast, but also in ordinary continental terrain. She in fact made a hat trick and also won this World Cup race of the South-Europe tour. She had to share first place with Ragnhild Bratberg from Norway, who had the same time. This will most certainly once again bring up the question of introducing tens of seconds in orienteering races - an issue which, in the course of this year, had already been brought up both at the Ski-O WOC and at the IOF Congress. With

her third rank, Brit Volden kept her firm grip on the World Cup competition. From the Continent, the Swiss European Junior Champion Vroni König 6th, and Heidrun Finke from BRD 15th, dived up among the Czech women runners, who had already established themselves in the front ranks, among the women runners from Scandinavia. With Vroni König, one must here take into account that she was the last to start in the women's class and therefore had to run when the weather was very hot indeed.

For a long time it looked as if Oyvin Thon from Norway with his very good intermediate times was going to win in the men's class. But in the last third of the race he met his fate in a very unfortunate way, when, making some mistakes, he was thrown back to 18th place. This did not however endanger his lead in the World Cup. His fellow-countryman Rolf Verstre gained a lead of 2 minutes against his team colleague Havard Tveite. Timo Karppinen from Finland managed to acquire the third place on the winner's podium.

With his 4th rank in the Austrian forests, Rasmus Odum from Denmark did very well, as in Hungary he came 34th. Josef Pollak from Czechoslovakia was the seventh best of the runners from the Continent, followed closely however by Christian Aebersold from Switzerland and Janos Kelemen from Hungary, who had regained his strength. The Austrian hosts, who were not able to gain any advanced position in the women's class, all the same held a creditable position in the first ranks with Manfred Gamauf on the 17th place.

Altogether, the three World Cup events were worthy climaxes of this year's orienteering season and good publicity for our sport.

Peter Gehrmann

Weltcupfinale wurde zum skandinavischen Triumph

Zu einem Siegeslauf der Skandinaver entwickelte sich das Finale des Weltcup 1988 nahe der schwedischen Stadt Gamleby. In der Herrenkonkurrenz war der sportliche Effekt dieses Finallaufes bereits erheblich gemindert, denn der überlegene Norweger Oyvin Thon hatte in den bisherigen 7 Weltcupläufen schon so viele Punkte sammeln können, daß ihm der Sieg nicht mehr zu nehmen war. In der Damenklasse war jedoch noch alles offen. Die führende Brit Volden, NOR, konnte einerseits von ihrer Mannschaftsgefährtin Ragnhild Bratberg noch abgefangen werden und andererseits war der Schlußangriff der in den letzten drei Läufen hervorragenden Tschechin Jana Galikowa wohl noch gefährlicher. Leider warf eine beim Training erlittene Schnittverletzung von Jana Galikowa schon bald die ersten Schatten auf den erwarteten spannenden Dreikampf in der Damenkonkurrenz. Würde Jana starten und durchhalten können? Das war die große Frage, die man sich in Gamleby am Tage vor dem Finallauf allgemein stellte.

Bereits beim Musterlauf wurde deutlich, daß die schwedischen Gastgeber mit einem ausgezeichneten, typisch skandinavischen Gelände für ihren Weltcuplauf aufwarteten. Detailreiche Höhenformen verbunden mit kraftaufzehrender Belaufbarkeit des Geländes würden - vor allem - von Nichtskandinaviern letzten Einsatz aller technischen wie physischen Fähigkeiten fordern. Diese Prognose bewahrheitete sich beim Finalwettkampf nur allzu deutlich, denn weder in der Herrenkonkurrenz noch im Damenlauf war ein außerskandinavischer Teilnehmer unter den ersten 10. Der schon bei der Nordmeisterschaft in hervorragender Form laufende Schwede Jörgen Mårtensson gewann den Finallauf in der Herrenklasse vor Morten Berglia, NOR, und Joakim Ingesson, SWE, und festigte damit seinen zweiten Rang in der Weltcupwertung 88. Oyvin Thon, der bereits am Vorabend angekündigt hatte, daß nach dem nun sicheren Sieg die letzte Motivation fehle, kam auf Platz 11. Bester Kontinentalläufer war der ungarische Junioren-Europameister Garbor Pavlovics auf Rang 14.

Beim Rennen der Damen

ging es nicht so sehr um den Einzelsieg sondern eher um die Frage, ob Brit Volden



Jana Galikova, TCH
Foto: Horst Gehrmann

sich gegen Jana Galikowa oder Ragnhild Bratberg behaupten können. Doch nachdem die tapfere Jana, die trotz der Schnittverletzung doch noch gestartet war, schließlich aufgeben mußte und enttäuscht aus dem Wald gehumpelt kam, stand nur noch die Frage, ob Brit oder Ragnhild den Cup gewinnen könnten, im Raum. Jorunn Teigen gewann schließlich den Finallauf, doch hinter ihr kam als Zweite Ragnhild Bratberg, die damit der drittplazierten Brit Volden den begehrten Weltcup im letzten Spurt noch entriß. Brit Volden zeigte sich als eine faire wie

Peter Gehrmann

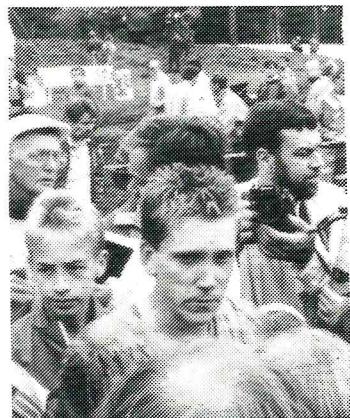
World Cup Triumph for the Scandinavians

The final run, near Gamleby, Sweden, of the 1988 World Cup brought victory to the Scandinavians. In the men's class the impact of this achievement was somewhat reduced by the fact that superior Norwegian Oyvin Thon had already collected so many points in the previous 7 World Cup events that his overall victory was a foregone conclusion. In the ladies class, however, the competition was still open. Brit Volden NOR was in the lead but could be overtaken either by her team comrade Ragnhild Bratberg or by the possibly more dangerous Czech Jana Galikowa who had run magnificently in the three previous runs. Unfortunately Jana suffered a cut in training which was to cast a first shadow on the expected exciting finish among the three favourites. Would Jana be able to run and finish? This was the question asked in Gamleby on the eve of the final.

During the model event it had become clear that the Swedish hosts had selected an excellent and typically Scandinavian terrain for their World Cup run. The detailed contours combined with the strength-sapping nature of the terrain would demand from the non-Scandinavians especially, every last effort both technically and physically. This forecast was exactly confirmed in the Final for neither in the men's nor the women's competition was there a non-Scandinavian among the first ten. Jörgen Mårtensson, who had already shown his excellent form in the Scandinavian Championships, won the men's Final, finishing in front of Morten Berglia, NOR and Joakim Ingesson, SWE, thus finishing second in the World Cup 1988. Oyvin Thon who on the eve of the race had mentioned a lack of motivation due to his certain overall win, finished in eleventh place. The best continental runner was the Hungarian European Junior Champion Garbor Pavlovics in 14th place.

In the ladies competition it was a question of whether Brit Volden would be able to keep her lead against strong competition from Jana Galikowa and Ragnhild Bratberg. Brave Jana went to the start in spite of her injury but had to retire and came

out of the wood limping and disappointed. After that it was only a question of whether Brit or Ragnhild would win the Cup. The Final was won by Jorunn Teigen in front of Ragnhild Bratberg who thus seized the much-coveted World Cup from Brit who finished 3rd in the final run. Brit Volden proved to be a fair and dignified loser. Asked by me about the loss of the World Cup she answered with a smile, "That's sport and it's alright like that." Unlucky Jana Galikowa finished 3rd in the World Cup, receiving respect from the international O-world as the heroine of this World Cup series. Ragnhild Bratberg's performance this year also deserves a tribute. Last winter she was World Champion in the sprint Ski-O event and now at the end of the season has taken the World Cup home to Norway.



Sieger des Weltcup-Finallaufes:
Jörgen Mårtensson, SWE
Winner of the World Cup final run:
Jörgen Mårtensson, SWE

würdige Verliererin. Von mir auf den Verlust des Weltcups angesprochen meinte sie lachend: "Das ist Sport und das ist auch gut so!" Für die unglückliche Jana Galikowa blieb der dritte Weltcuprang - und die Achtung der internationalen OL-Familie, für die sie der Held dieses Weltcup war.

Große Achtung muß man auch vor der Leistung von Ragnhild Bratberg haben, die einerseits im Winter den Weltmeistertitel auf der Sprintdistanz im Ski-OL gewann und nun zum Saisonabschluß noch den begehrten Weltcup mit nach Norwegen nahm.

So wie in der Herrenkonkurrenz hatten auch die Damen der außerskandinavischen Länder in Gamleby einen sehr schweren Stand. Lediglich die erfahrene Tschechin Ada Kucherova und die talentierte Juniorin Katalin Olah, HUN, konnten mit ihren Plätzen 11 und 19 Anschluß zur skandinavischen Spitze halten.

Josef Krch, TCH, Vizepräsident der IOF überreichte den glücklichen Siegern Ragnhild Bratberg und Oyvin Thon die hart erkämpften Pokale und dankte dem Leiter dieses Wettkampfes Hans Åke Christiansson, für den mustergültigen technischen Ablauf. Sehr zu würdigen wußte Josef Krch auch die Unterstützung durch den Weltcupsponsor HELO, welcher mit seinem Direktor Mauri Heikintalo vor Ort präsent war." Unser gemeinsames Ziel für das nächste Jahr sind gute Weltmeisterschaften!" rief Josef Krch den anwesenden Wettkämpfern, Offiziellen und Zuschauern zu und sprach damit allen Freunden unserer Sportart aus dem Herzen.

Weltcup noch in der Entwicklung

Der Weltcup hat in seiner jetzigen Durchführungsform gewiß noch keinen technischen wie organisatorischen Endstand erreicht. Die Weltcupgruppe der IOF hat über neue Zulassungs-

bestimmungen nachgedacht. Auch über Terminierungen und Durchführungsregeln im technischen wie allgemeinorganisatorischen Bereich wird noch gesprochen werden müssen. Interessant dürfte auch die Meinung der internationalen Spitzläufer über den Weltcup sein. Ich fragte vor Ort Oyvin Thon, Brit Volden und OL-Weltmeister Kent Olsson, wie sie über den Weltcup denken. "Ich finde, der Weltcup ist eine hervorragende Sache" meinte Oyvin Thon und fügte hinzu: "Es ist gut, daß Orientierer, die sich zehn Jahre ihres Lebens oder noch mehr dem Elitesport widmen, eine Gelegenheit haben, sich unter sehr hohem technischen Niveau auf weltweiter Ebene zu messen". Dieser Wettkampf heute hat mir sehr gut gefallen. Karte, Gelände und Organisation waren in Ordnung."

Ähnlich positiv äußerte sich Brit Volden über die Idee des Weltcup und begrüßte, daß die Zulassungsbestimmungen nun neu gefaßt werden. "Als gute Terminierung würde ich ansehen, wenn einige Läufe im Mai sind, einige im Juli, August und einige im Herbst stattfinden, aber keine im Januar", führte sie aus.

Auch Weltmeister Kent Olsson, der vor zwei Jahren den Weltcup gewonnen hatte, gab ein deutlich positives Bekenntnis zum Weltcup ab." Ich finde, der Weltcup ist ein sehr guter Wettkampf. Wenn man ihn gewinnen will, muß man sich über eine längere Zeit fit halten. Es ist nicht so wie bei einer WM, wo man nur einmal die ganz große Leistung erbringen muß. Was diesen Weltcup betrifft, so muß man sagen, daß die Vorbereitung auf den frühen Termin des ersten Laufes in Hongkong sehr schwierig war. Die Terminierung des Weltcup sollte sich danach richten, wie die meisten Länder in der Welt ihre Vorbereitungs- und Wettkampfzeiten haben."

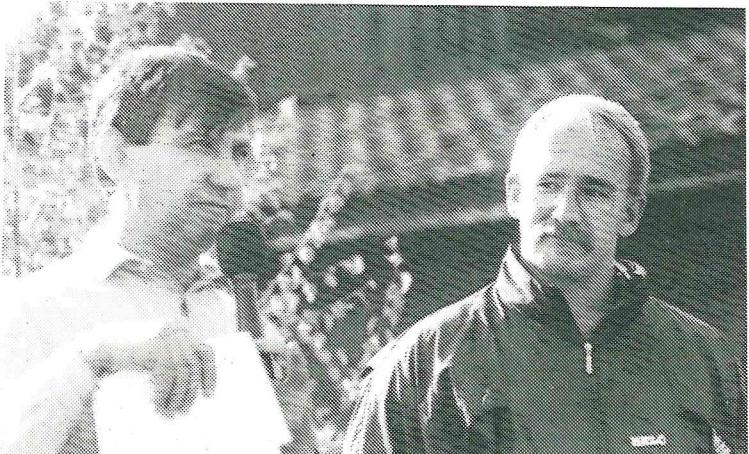
Just like the men, the non-Scandinavian women found the going very hard in Gamleby. Only the experienced Czech Ada Kucherova and the talented Junior Katalin Olah HUN with their 11th and 19th positions could compare with the Swedish elite.

Joseph Krch TCH, Vice President of the IOF handed over the hard-won Cups to the happy winners Ragnhild Bratberg and Oyvin Thon and thanked the event organiser Hans Åke Christiansson for the perfect organisation in Gamleby. Joseph Krch also acknowledged support given by the World Cup sponsor HELO, represented in Gamleby by its director Mauri Heikintalo. "Our joint goal for next year is a good World Championship competition", announced Joseph Krch to all competitors, officials and spectators present and thus voiced a wish shared by everyone.

Oyvin Thon, Brit Volden and World Champion Kent Olsson what they think about the World Cup. "I think it's an excellent competition," said Oyvin Thon adding, "It is a good thing that orienteers who devote 10 years or more of their life to elite orienteering have a world wide competition at this technically very high level. The run today was exactly to my liking; map, terrain and organisation were all excellent."

Brit Volden gave a similar positive opinion of the World Cup, welcoming also the idea of new admission rules." I would consider the fixture list good if some runs were held in May, some in July and August and the rest in autumn, but none in January," she added.

World Champion Kent Olsson, winner of the World Cup two years ago, also expressed his approval of the World Cup. I think the World Cup is a very good competition. In order to win you have



Josef Krch (l.), Mauri Heikintalo (r.)

Foto: Peter Gehrman

World Cup still in its development

The World Cup as at present has neither technically nor as regards organisation reached its final form. The IOF World Cup Group has been considering new rules of admission. It is also necessary to think about the timing of events and the organisation rules both in general and from a technical point of view. The opinions of top international orienteers are interesting. I asked

to stay in form for a long period of time. This is in contrast to the World Championships where you only have to produce a great performance just once. It must be said concerning this World Cup that the preparation for the very early date of the first run in January was very difficult. The planning of the World Cup dates should be in accordance with the training and competition times of the majority of the countries in the world."

Orienteering and Ansvar

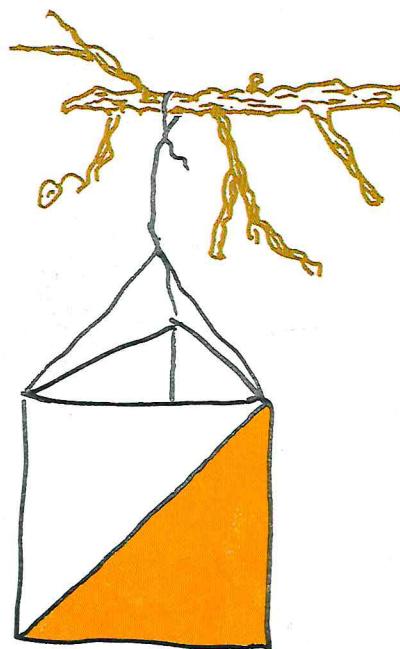
- the path to health and enjoyment

Like orienteering, finding the right way to the best insurance can be a real challenge.

Ansvar, however, can provide the lead with a range of policies designed to give you the best protection.

This is because we recognise the value of non-drinking and see it as part of a lifestyle for improved health and greater satisfaction.

And because Ansvar are in 13 countries, it needs little orienteering to find us. So for non-drinkers looking for all kinds of insurance -it's well worth tracking us down.



ANSVAR

insurance for nondrinkers

SWEDEN, Karlavägen 58, S-102 42 Stockholm,
08-655 000

AUSTRALIA, 18 Collins Street, Melbourne,
Victoria 3000, 03-6397 11

BELGIUM, 109 Rue de la Procession, 1070 Brussels,
02-523 2190

DENMARK, Fredriksborggade 52, DK-1360,
Copenhagen, 01-12 1625

ENGLAND, Ansvar House, St Leonards Road,
Eastbourne, 0323-37 541

W GERMANY, Palmaille 30, D-2000 Hamburg 50,
040-38 11 66

ICELAND, Abyrgd H.F., Lagmuli 5,128 Reykjavik,
01-83533

JAPAN, Sweden Center Building, 6-11-9, Roppongi,
Minato-ku, Tokyo 106, 03-403 9971

NORWAY, St Olavsgate 28, N-0166 Oslo 1, 02-2033 50

NEW ZEALAND, 7th Floor, Reserve Bank Building,
Customs Street, Auckland, 09-390 385

USA, 2775 West Algonquin, Rolling Meadows, Illinois 60008, (312) 394 1050

IRELAND, 38 Upper Mount Street, Dublin 2,
01-687 207

HOLLAND, Vossiusstraat 52, Amsterdam, 02-7609 42

SILVA

For victory and safety!

How many thousands of orienteers have won with a Silva compass in their hand is impossible to say, but we know that Silva is the world's most used compass. Elite or wayfarer — there is a Silva compass for every orienteer.



Joakim Ingesson,
Sweden.

Type 5NL.

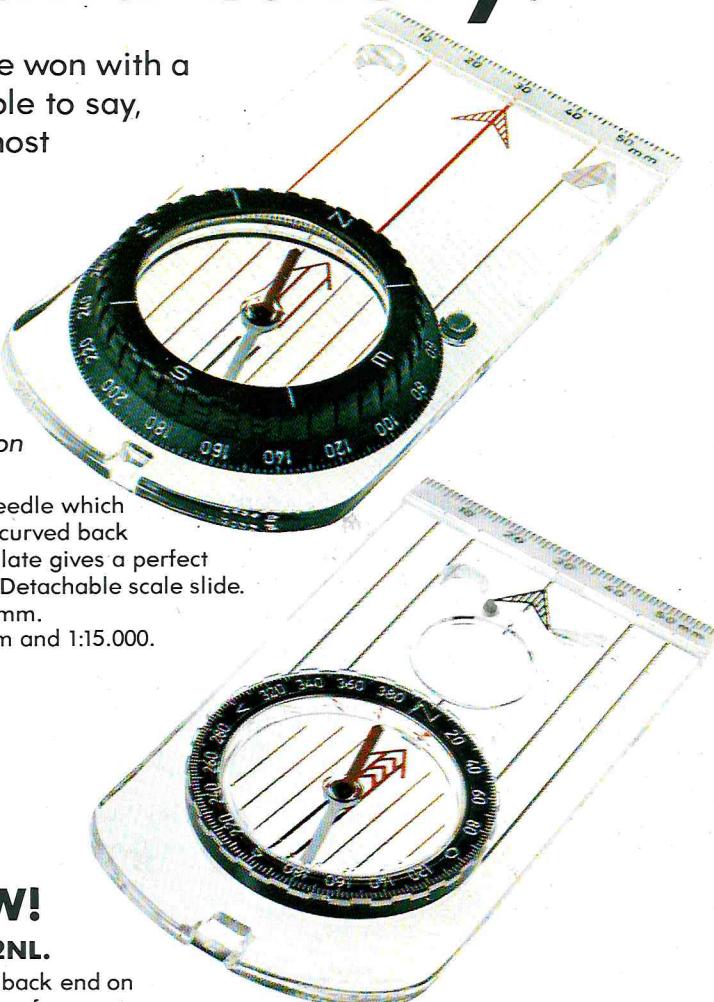
— World Champion

compass.

Extremely steady needle which settles quickly. The curved back end of the base plate gives a perfect fit in the hand. Detachable scale slide.

Size: 120×60 mm.

Scales in mm and 1:15.000.



NEW!

Type 2NL.

Curved back end on baseplate for greater comfort, sapphire needle bearing

— standard in Silva compasses. Magnifier, holes for control markings, detachable scale slide.

Size: 110×60 mm.

Scales in mm and 1:15.000.



Type 6 Norcompass

— The new development in orienteering

The compass has an extra wide needle with a strong magnet for reliable and quick North indication. Elastic thumb strap and rubber pad for a positive grip.

Scales in mm and 1:15.000.



SILVA Sweden AB, Kuskvägen 4, S-191 47 Sollentuna, Sweden.